

Höngger

auto höngger



CITROËN

Verkauf, Service, Veredlung

Limmattalstrasse 136
8049 Zürich

01 341 00 00

Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt

Spann- und Auslegeteppiche,
Orientteppiche, Polstergruppen,
Wohnwände, Schlafzimmer,
Matratzen, Bettwaren, Tische,
Stühle u. a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/34172 62



Der «Höngger» erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung
von Zürich-Höngg
65. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 34.- Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 58 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 285 Rp.

SKA-Anlage-Service plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Regensdorfstrasse 15, 8049 Zürich, Tel. 229 44 11

AZA 8049 Zürich

Nr. 15
Donnerstag
16. April 1992

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkästen in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 • Meierhofplatz

Am besten und liebsten auf Nr. Sicher

Der Schreck wegen der sattsam bekannt gewordenen Thuner Bank ist abgeflaut. Es war (beinahe) ein Einzelfall. Und wird es hoffentlich bleiben. Man kann getrost wieder Schiller zitieren: Auf dieser Bank von Stein will ich mich setzen.

Das kann man nehmen, wie man will; als Sitzbank oder als Geldinstitut. Die beiden als Bank haben etwas miteinander zu tun. Bank zum Sitzen war im Mittelalter auch langer Tisch, auf dem die Gelder ausgebreitet werden konnten.

Wir haben's mehrfach vernommen und wollen es gern glauben: Die Schweizer Banken sind im allgemeinen grundsolide. Sie tragen, heisst das, Sorge zum Geld, das ihnen anvertraut ist. Einmal zu den Spargeldern, dann auch zu den Aktienanlagen, die (variable) Dividenden abwerfen. Gar nicht etwa knausrige, wie anfangs Jahr sich meistens ergeben hat. Besonders die Regionalbanken (Thun hin oder her) wussten dem Geschmack ihrer Aktionäre gerecht zu werden, und was sie an Zins für Obligationen oder auf «Büchli» bezahlen, darf sich sehen und einstreichen lassen. Der Sparer ist ja nicht verwöhnt; er ist froh, wenn er mit dem Gescheffelten die Inflation auffangen kann.

Aber auch die Grossbanken haben sich beinahe kraftmeierisch präsentiert und von der Eidgenössischen Bankkommission gute Noten erhalten. Solche sind ihnen auch international eigen, so dass das Image von der sicheren Schweiz gerechtfertigt ist.

Besagte Kommission hat aber doch Haare in der Suppe gefunden, besonders bei den Kantonalbanken, von denen bekanntlich welche auf Herrn Rey hereingeflogen sind. Vielleicht hätte dies vermieden werden können, wenn alle sich auch einer externen Kontrolle ausgesetzt gesehen hätten. Das soll nach Kommission jetzt bitteschön ändern. Es ist ja für den Laien und auch für Fachleute eher ein Witz, wenn man sich bloss selber kontrolliert. So kann es denn schon mal vorkommen, dass Blankokredite an Rey als gedeckt verbucht wurden! Machen Sie einmal die Probe aufs Exempel: Verlangen Sie einen Blankokredit. Sie werden über die Auflagen sich nicht etwa ärgern, sondern sich des Prozederes freuen, weil Sie sehen, dass eine Bank normalerweise nicht locker Geld (es könnte auch Ihres sein) in den Wind hängt.

Auch internationale Vergleiche belegen, dass Schweizer Banken im allgemeinen bis ins Mark solide wirtschaften. Was nicht von allen amerikanischen Instituten gesagt werden kann. Da hat's doch in letzter Zeit einige «verjagt». Und, wie man neuerdings vernimmt, sind auch Japans Grossbanken in Bedrängnis, und nur wenige erfüllen die künftigen Auflagen der BIZ, der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich. An die Wand gedrückt sei das knappe Dutzend japanischer Grossbanken wegen fallender Bodenpreise und Börsenkurse.

Von einer hiesigen Baisse am Immobilienmarkt spricht auch die NZZ, die — etwas verhalten taxierend — von mehr Weizen als Spreu bei unseren Banken spricht. «Finanz und Wirtschaft» meint im Zusammenhang mit der Kapuzinerpredigt der EBK (Eidg. Bankkommission), der Reinigungsprozess (wo nötig, Red.) «könnte zur Daueraufgabe werden». Und dann ein Kranz für die Regionalbanken, die «gestärkt aus der Flurbereinigung hervorgehen werden».

Das Salzkorn der Woche

1968 sagte Fidel Castro von Kuba, solange es Privilegien gebe, werde es bis zum letzten Tag Leute geben, die an diesen Privilegien hängen. Was man getrost unterschreiben kann.

Wenn nun Castro im gleichen Atemzug orakelte, dieser letzte Tag sei nahe, so stimmt dies angesichts der Zeitspanne für die Privilegien des Sozialismus nicht ganz. Nun aber scheint es bald soweit zu sein.

C. G. Salis

Apotheke
Höngg
beim «Schwert»

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Ostern

Ostern heisst: Auferstehung, Sieg des Lebens über den Tod.

Der Theologe Emil Brunner formuliert diesen Glauben in seinem berühmten Buch «Der Mittler» mit folgenden Worten:

«Wir glauben an die Auferstehung nicht nur darum, weil die Bibel davon berichtet. Wir glauben vielmehr deshalb an die Auferstehung, weil wir die Wirksamkeit des lebendigen Christus täglich an uns erfahren». Dass Christus lebt, das wird uns immer wieder vor Augen geführt: Er ist da in Wort und Sakrament. Unzählige Menschen lassen sich von seinem Willen leiten, spüren seine Nähe, empfangen von seinem Geist Kraft zum Leben, Wirken und Schaffen —

für andere, für den Aufbau des Reiches Gottes, des Reiches des Friedens und der Freude und der Gerechtigkeit. Sie, liebe Leserinnen und Leser, fragen nach Beweisen? Die sind vorhanden: in unserem Lande bieten Christen nicht weniger als sechzehn Therapiestationen an, in welchen versucht wird, Drogeler von ihrer Sucht zu befreien. Dazu kommt das Werk von Pfarrer Sieber: An all' diesen Orten gelingt es immer wieder, junge Süchtige frei zu machen und in ein sinnvolles Leben hineinzuführen.

Wahrhaftig: «Erfüllt den Ostertag alle mit Jubel. Den Weg des Lebens hat Christus uns aufgetan!» (Notker Balbulus, geb. 840, Konventuale im Kloster St. Gallen.)

Karl Stokar

Lebendige Ostern beim Bankverein



Die Ostergrüsse überbringen eine Häsin mit ihren Jungen und frisch geschlüpfte Küken. Die Tiere sind noch bis Ostermontag zu sehen. Ein Spaziergang ins Zentrum lohnt sich.

Foto Louis Egli

Höngg aktuell

Osterfäscht im Höngger Markt

Samstag, 18. April, mit Eiertütschen, Hasen und Küken und vielen Überraschungen.

Osternachtfeier

Karsamstag, 18.00 Uhr, Marsch nach Oberengstringen und Schweigemarsch zurück. Punkt Mitternacht Auferstehungsfeier in der ref. Kirche.

Osternachtfeier

Ostersamstag, 20.00 Uhr in der kath. Kirche, anschliessend Eiertütschen.

BZO-Apéro

Dienstag, 21. April, 17.30 Uhr, im Kolo-nielokal ABZ, Rütihofstrasse 9.

Buchvernissage

Donnerstag, 23. April in der Galerie Phänomen Art, Vogtsrain 28, um 19.30 Uhr.

SEHEN

90% aller Eindrücke nehmen wir über das Auge auf. Deshalb sollte Sie das einwandfreie Sehen 100% ernst nehmen.

NEU:
Limmattalstrasse 204

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 Zürich-Höngg
Limmattalstr. 204, ☎ 341 20 10

Ein Thurgauer Künstler zu Gast in der Galerie Zentrum

Werner Eberli, 1930, aufgewachsen in Frauenfeld und seit 1960 als freischaffender Künstler in Gottlieben wohnhaft, muss wohl eine Art Mischung aus Urgestein, künstlicher Intelligenz und instinktsicherer Empfindsamkeit sein. Die Struktur- und Materialbilder, die er vom 28. April bis 30. Mai in der Galerie Zentrum ausstellt, haben mir diese seltsame Vorstellung suggeriert: weil sie formal ungemein kraftvoll, technisch raffiniert und farblich hochsensibel gestaltet sind.

Ich freue mich darauf, diesen Künstler näher kennenzulernen und Ihnen seine Werke hier demnächst vorstellen zu dürfen.

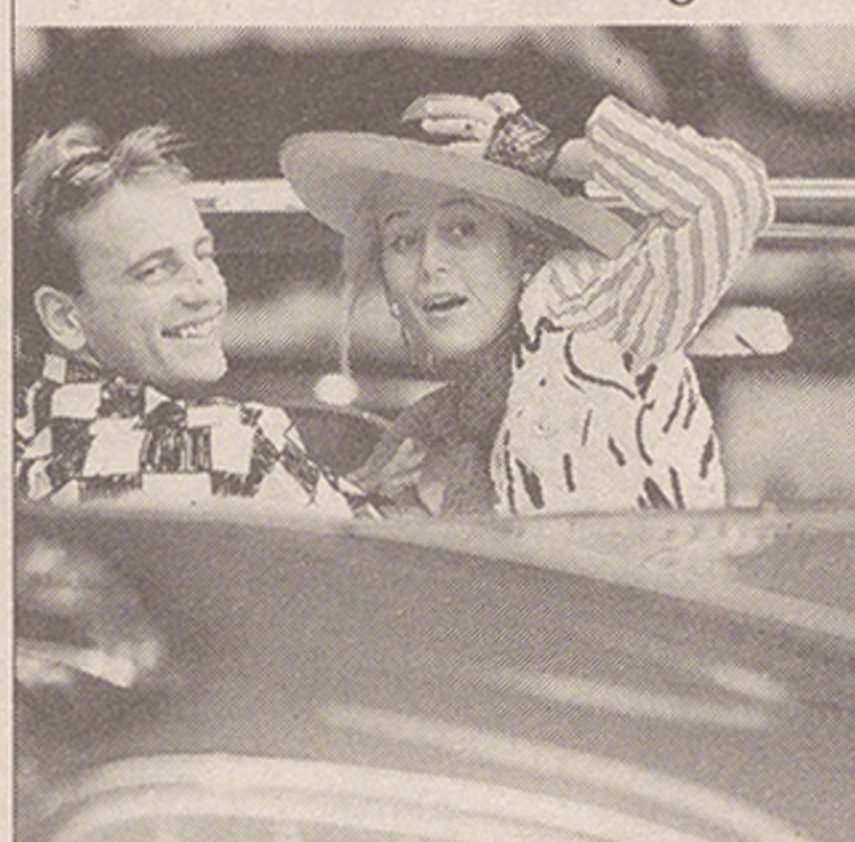
Alois Steiner

Tenniskurse für 50- bis 80jährige

Am 4. Mai 1992 beginnen die neuen Tenniskurse für Anfänger und Fortgeschrittene. Montag und Dienstag von 8.30 bis 11.30 Uhr.

Anmeldung und Auskunft: Werner Müller, Hohenklingenstrasse 29, 8049 Zürich, Telefon 341 39 19.

Motorfahrzeugversicherungen



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

Hauptagentur Höngg
Leitung
Markus A. Kleeb
Limmattalstrasse 181
8049 Zürich
Telefon 341 40 50

Wunder-Wanderland Schweiz

Lichtbildervortrag, Mittwoch, 22. April, 14.30 Uhr im grossen Saal des reformierten Kirchgemeindehauses an der Ackersteinstrasse 188.

Nachdem im Februar der erste Teil des phantastischen Lichtbildervortrages vom Höngger Senior Ferdinand Wydler zu bestaunen war, besteht nun Gelegenheit, auch den zweiten Teil zu sehen, der in ganz andere Landesteile unserer schönen Schweiz führen wird.

Auf seiner Reise führt Ferdinand Wydler die Besucher von Bern via Thun — Oberland — Blumenstein — Schnige Platte — Faulhorn — Grindelwald — Brienz-Rothorn — Brünig — Löt-schentel — Aletschwald — Eggishorn —

Belle Hair
COIFFURE
RÜTIHOFSTRASSE 15
☎ 341 19 56
Gratis P

Val d'Anniviers — Pyramiden von Euseigne — Zermatt — Goldau — Rossberg — Wildspitz — Strada Alta — Verzascatol — Hoher Kasten — Fählensee — Albulatal — Schilt — Schilthorn — Rotondohütte als Schluss an die Zürcher «Seegrömi» von 1964.

Dies und vieles mehr hat Herr Wydler bewandert und fotografiert. Wer den ersten Teil seiner Rundreise gesehen hat, weiss, dass wieder ein Leckerbissen bevorstehen wird.

Kommen Sie und lassen Sie sich von Ferdinand Wydler mit den schönsten Landesteilen unserer Schweiz verzaubern. Bringen Sie auch Nachbarn und Freunde mit, sie werden sicherlich auch begeistert sein. In der Pause wird wie gewohnt ein kleiner Zvieri serviert.

Walter Martinet

TV-Reparaturen

8-20 Uhr

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Versuchsprojekt Mittelwald am Kappeli, Höneggerberg

Zumutung für Erholungssuchende?



Aufgrund einer vertraglichen Verpflichtung zwischen der Stadt Zürich und dem Institut für Waldbau an der ETH Zürich aus dem Jahre 1984 soll der Waldteil Kappeli am Höneggerberg im Rahmen eines Versuchs etappenweise zum Mittelwald umfunktioniert werden. Der Vertrag erlaubt der ETH alle wissenschaftlich und forsttechnisch nötigen Massnahmen im Versuchswald Kappeli am Höneggerberg nach eigenem Ermessen vorzunehmen.

Von der Orientierung zur Realität

Vor sieben Jahren wurde die erste Etappe des Versuchs ausgeführt. Zaghaft beginnen inzwischen die Stockausschläge zu spriessen. Der Waldboden ist von Bromhecken bedeckt, zu einem undurchdringlichen Dickicht für Menschen geworden.

Anfangs Januar 1992 wohnten rund hundert Personen der vom Quartierverein veranstalteten Orientierungsveranstaltung im Hönegger Wald bei. Trotz Berichten in den Medien, erhoben sich zu diesem Zeitpunkt keinerlei Stimmen gegen das Versuchsprojekt «Mittelwald» der ETH Zürich.



Vor einigen Wochen begann nun die Fällaktion der zweiten Etappe: Gesunde Baumriesen wurden gefällt, schattenspendende Bäume am Waldrand mussten weichen. Von Menschenhand geschaffene Waldlichtungen (Kahlschlag) sind entstanden. Viele Spaziergänger und Bewohner verharren fassungslos vor dem zukünftigen Mittelwald. Ihnen wird erst jetzt bewusst, was das Versuchsprojekt der ETH in Tat und Wahrheit für den Erholungsraum Höneggerwald bedeutet.

Projekt «Mittelwald»

Diese Form der Waldwirtschaft wurde auf dem Höneggerberg bis zum Anfang dieses Jahrhunderts gepflegt. Früher wurde der Wald in erster Linie für Brennholz genutzt. Die im Hönegger Wald gedeihenden Holzarten eigneten

sich besonders gut zum feuern. Die mächtigen Eichen, Eschen, Ahorne usw. wurden seit altersher als Bau-, Wagner- oder Schreinerholz verwendet. Als Brennholz wurden dünnere, leicht zu transportierende Stämme gefragt. Um allen Anforderungen gerecht zu werden, schuf man den Mittelwald. Man liess einige der wertvollsten Bäume alt und stark werden. Die dazwischen wachsenden zwanzig- bis dreissigjährigen Stämmchen dienten als Brennholz. Seit längerer Zeit beabsichtigte die Professur für Waldbau der ETH diese alte Waldform, dort, wo sie aus früheren Zeiten noch halbwegs erhalten ist, neu zu beleben. Um dieses Ziel zu erreichen, ist unumgänglich, die frühere, bereits zu Hochwald gewordene Hauschicht zu entfernen, wozu eine Fällaktion bis auf etwa 15 Prozent der Fläche nötig ist.

Freiheit gegenüber Mensch und Tier
Dr. Urs A. Müller, Hönegger und Präsident der Staatsbürgerlichen Gesellschaft des Kantons Zürich sammelt Unterschriften zur «Rettung des Hönegger Waldes in seiner Funktion als Naherholungs- und Naturschutzgebiet». Müllers Anliegen ist es, die Rodungen zu stoppen, den Rest des Erholungsgebietes zu erhalten. Er weist darauf hin, dass der Wald bei der Fortsetzung des Versuches seinen alten, von Erholungssuchenden geschätzten Charakter weitgehend verlieren werde. Er bezeichnet den Kahlschlag am Höneggerberg als Frechheit gegenüber Mensch und Tier. Ungenutzte Stockausschläge würden den Wald in einen undurchdringlichen Dschungel verwandeln. Wertvolle Nistplätze würden zerstört. Er denkt dabei unter anderem an abgestorbene Bäume, aufgefaulte Baumriesen, die oft als wertlos eingestuft werden, obwohl gerade sie voller Leben stecken. Die fortschreitende Fäulnis lässt Ritze, Spalten und Höhlen entstehen, die einer Vielfalt von Tierarten Obdach bieten. Unter der losen Rinde leben Larven verschiedener Käferarten, in den abgestorbenen Ästen finden Bienen und Holzwespen einen Nistplatz usw.



In diesem Zusammenhang rollt Müller folgende Fragen auf:

Warum wurde ausgerechnet der Hönegger Wald (eines der schönsten Naherholungsgebiete der Stadt Zürich) für dieses vom wissenschaftlichen Standpunkt her als fragwürdig zu bezeichnende Projekt ausgewählt?

Wer nutzt im Stadtgebiet regelmässig diesen Mittelwald, wie das früher Sitte war?

Warum sind die zuständigen Stellen des Natur- und Vogelschutzes in dieser Sache nicht rechtzeitig vorstellig geworden?

Warum muss die finanziell angeschlagene Stadt Zürich (der Steuerzahler) dieses Bundesprojekt finanzieren?

Ruppen weist auf die erste Versuchsetappe hin beziehungsweise auf den jetzigen Zustand dieser Waldpartie. Dank dem durch die Stockausschläge entstandenen Dickicht könnten einige Boden-



brüter geschützt überleben. Konkrete Resultate im ersten Teil des Mittelwaldprojektes in Bezug auf neu hinzugekommene Vogel- oder Tierarten lägen, so Marcel Ruppen, noch keine vor.

Hönegger Quartierverein klar dafür

Vehement unterstützt der Quartierverein das Mittelwaldprojekt. Präsident U. Stiefel meint, der Quartierverein hätte die Bevölkerung vorgängig genügend orientiert. Es sei kein einziger Einspruch erhoben worden und nun sei es zu spät. Betreffend Fortsetzung des Projektes stellt U. Stiefel fest, dass die dritte Etappe erst in sieben Jahren fällig werde und er keine Kenntnis habe von einem nächsten stattfindenden weiteren Holzschatz im Rahmen dieses Projektes.

Was meint der Fachmann?

Hönegger Förster Hans Nikles bezieht sich ebenfalls auf den 1984 abgeschlossenen Vertrag zwischen dem ehemaligen Stadtförster und der ETH. Er anerkennt zwar die Vorteile, die ein Mittelwald gewissen Tier- und Vogelarten bietet, bedauert aber den jetzigen Zustand des Waldes, weist aber darauf hin, dass spätestens nächsten Frühling Pflanzen und Bäume wieder grün ausschlagen. In



Stockausschlag

Stellungnahme des Vogelschutzvereins Meise

Wie Präsident Marcel Ruppen betont befürwortet der Vogelschutzverein das Projekt Mittelwald. Er ist der Auffassung, dass es kulturhistorische Gründe gäbe, den Höneggerwald wieder zum Mittelwald werden zu lassen. Ausserdem gäbe es bei dieser Waldform viel Licht und Helligkeit. Dank dem günstigen Lichteinfall könnten sich im Mittelwald Schmetterlings- und Käferarten ansiedeln, welche im dunklen Hochwald keine Überlebenschance hätten. Stille Hoffnung beziehungsweise Wunsch der Vogelschützer, ist die Ansiedlung des Mittelspechts am Kappeli. Ihm bietet der Mittelwald den idealen Lebensraum. Zur Zeit hämmert im Höneggerwald nämlich nur der Buntspecht.

Bezug auf die Fortsetzung des Projektes denkt der Hönegger Förster, dass dem Wald eine «Denkpause» bestimmt nicht schaden würde.

Und das Waldsterben?

Fraglich ist wohl auch der Zeitpunkt einer solchen Fällaktion. In der heutigen Zeit wird einerseits die Gefahr des Waldsterbens hochgespielt, andererseits werden rücksichtslos gesunde Bäume gefällt, der Charakter eines Erholungsgebietes wird bewusst zerstört. Bestehendes Leben im gesunden Wald wird in Frage gestellt, um einen kulturhistorischen und wissenschaftlichen Versuch zu realisieren.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

Sportverein Hönegg

Meisterschaftsspiel vom 12. April
Uitikon 1 – Hönegg 1 0:7 (0:2)

Aufstellung: Rolf Harmann; Markus Ernst; Patrick Schneebeil, Andreas Knapp (ab 46. Marcel Hartl), Christian Knapp; Alexander Imhof, Heinz Fischer, Philip Leimgruber (ab 65. David Kneubühl); Tapio Müller, Andreas Greil, Daniel Wyss.

Weiterer Kantersieg

Zur Zeit sind die Hönegger nicht zu stoppen. Sie realisierten bereits ihren dritten aufeinanderfolgenden Kantersieg. Auch diesmal hatte der Gegner nichts zu bestellen. Vielfach konnten die Einheimischen die Gäste nur mit Foul stoppen.

Es war ein kampfbetontes Spiel, indem die Hönegger technisch klar überlegen waren. Gefährliche Torszenen spielten sich ausschliesslich vor dem Tor von Uitikon ab. Ein noch höheres Skore wäre durchaus möglich gewesen, wenn die Hönegger alle Torchancen verwertet hätten.

Kaum hatte das Spiel richtig begonnen, lag der Ball das erste Mal im Kasten von Uitikon. Tapio Müller konnte im Strafraum nur noch regelwidrig vom Ball getrennt werden. Der Unparteiische zögerte keinen Moment und zeigte auf den ominösen Punkt. Dieser Penalty wurde dann von Alexander Imhof souverän verwandelt. Das zweite Tor war dann zugleich auch das schönste im ganzen Spiel. Philip Leimgruber überlistete den Torhüter mit einem raffinierten Lobball. Ein Flachschuss von Tapio Müller, der nicht ganz unhaltbar schien, bedeutete den nächsten Hönegger Treffer. Das 0:4 war eine Co-Produktion von Alexander Imhof und dem Torschützen Heinz Fischer. Es war zugleich der 50. Treffer in der laufenden Saison. Nach diesem Tor fielen die Einheimischen noch ganz auseinander. Nun klappte bei ihnen überhaupt nichts mehr. Diese Unsicherheiten wurden von den Höneggern resolut ausgenutzt. Zuerst war es Marcel Hartl der mit dem Kopf, auf herrliche Flanke von Andreas Greil, auf 0:5 erhöhte. Zum Schluss trafen dann nochmals Tapio Müller und Marcel Hartl ins Schwarze. Für diesen klaren Sieg brauchten sich die Hönegger nicht einmal gross anzustrengen. Zu gross war der Unterschied zwischen den beiden Mannschaften. Die Hönegger sind auf dem besten Weg den Aufstieg in die zweite Liga endlich zu realisieren.

Tore: 0:1 11. Minute Alexander Imhof (Penalty), 0:2 35. Minute Philip Leimgruber, 0:3 58. Minute Tapio Müller, 0:4 78. Minute Heinz Fischer (50. Tor), 0:5 80. Minute Marcel Hartl, 0:6 85. Minute Tapio Müller, 0:7 88. Minute Marcel Hartl.

Bemerkungen: Hönegg spielte ohne Andreas Wyss und Oliver Häni. Viele Zuschauer aus Hönegg. Martin Spühler

Junioren

Ein Punkt gewonnen oder verloren!

Meisterschaftsspiel vom 11. April
FC Unterstrass a – SV Hönegg a 3:3

(lei) Wenn das Spiel während den sieben Minuten vorwiegend in Richtung Unterstrass-Tor läuft, die Tore aber jeweils auf der Gegenseite fallen, kann der Trainer mit dem Remis nicht zufrieden sein. Allerdings waren die Hönegger Boys bis auf's Tore schießen sehr stark, sodass auch der 1:3-Rückstand in den letzten zehn Minuten wettgemacht wurde. Und das vermeidliche Siegestor fiel eine Minute vor Schluss zu Höneggs Gunsten, unterbrochen durch den berechtigten Pfiff des «Schiris». Mit dieser Leistung werden den Höneggern in der Rückrunde noch einige Punkte auf dem Konto dazugezählt.

Das ist Balsam für das Selbstvertrauen.
Meisterschaftsspiel vom 11. April
FC Turicum c – SV Hönegg b 2:3

(lei) Die ersatzgeschwächte zweite Mannschaft konnte mit Kampfgeist und Glück den Gegner vom Hardhof bezwingen. Vielleicht merken jetzt die Boys auch, dass Fussball ein Kampfsport für sieben Kameraden ist. Einige Spieler durften heute ihr bestes Saisonspiel zeigen, obwohl die Rückrunde noch sehr jung ist. Mit der ganzen Mannschaft darf dieser Equipe ebenfalls noch einige Punkte zugetraut werden. Es ist jedenfalls nicht auszuschliessen, dass die Abgänge Ende Saison (altersbedingt) im D1 durch Spieler vom D2 wettgemacht werden. Die Vorgabe wurde jedenfalls heute eingeläutet.

Die neue BZO der Stadt Zürich aus der Sicht des Gewerbes

An jede neue Rechtsordnung sind bestimmte Erwartungen geknüpft. Sie soll die erkannten Mängel der alten Regelung beheben, in verstärktem Masse auf die im Laufe der Zeit veränderten demographischen, wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnisse reagieren und einen echten Beitrag zur Lösung der anstehenden Probleme leisten. Eingangs stellt sich für das produzierende Gewerbe die Frage, wieweit die neue BZO günstige Voraussetzungen schafft, um die gewerbliche Infrastruktur in unserer Stadt sicherzustellen und mit welchen Massnahmen die kleineren und mittleren Gewerbebetriebe in ihrer Existenz und ihren berechtigten Erweiterungswünschen geschützt und gefördert werden.

Bisherige Gewerbeprivilegien

Die derzeit noch gültige Bauordnung 63 kennt keine eigentliche Wohn- und Gewerbezone. Dass trotzdem viele Gewerbebetriebe vorhanden sind, ist dem Umstand zuzuschreiben, dass in allen Wohnzonen die Voll- und Untergeschosse gewerblich genutzt und An- und Nebenbauten nach Artikel 13 BO gewerblich privilegiert genutzt werden können. Zudem haben günstige Abstands Vorschriften die Entwicklung von Gewerbebetrieben gefördert, so dass man von einem eigentlichen baurechtlichen Gewerbeprivileg sprechen darf.

Die Gewerbezone als tauglicher Ersatz?

Die BZO führt in der Industriezone eine Unterzone «Gewerbe» auf. Es handelt sich bei dieser Gewerbezone um äusserst kleinräumige Festlegungen, um eine sogenannte «Briefmarkenzone». Sie ist ihrem Wesen nach eine der Industriezone gleichgeordnete Zone — lediglich die erlaubten Baudimensionen liegen tiefer als in der Industriezone I. Statt 6 Geschosse sind nur deren 4 erlaubt, die maximale Gebäudehöhe beträgt 15 m statt 20 m, und die Baumassenziffer beträgt 6 m³/m² statt deren 12 wie in der Industriezone I.

Genau wie in der Industriezone sind auch hier lediglich reine Gewerbenutzungen zulässig, so dass keine Wohnungen, aber auch keine Drittbüros möglich sind.

Gebäude, die im Erdgeschoss beispielsweise eine Malerwerkstatt und in den zulässigen Obergeschossen Wohnungen oder Büros enthalten, sind bauvorschriftswidrig. Und es ist einem Gewerbetreibenden nicht gestattet, die von ihm nicht benötigten Räume an einen Bürobetrieb zu vermieten.

Oftmals liegen diese Gewerbebezonen, die rechtlich Industriezonen darstellen, inmitten von Wohnquartieren und beinhalten ein Wohnverbot. Bezüglich der zulässigen Kubatur stehen sie im Widerspruch zur quartierüblichen Überbauung und beeinträchtigen damit deren Wohnqualität.

Bewusst wird eine Wertminderung der entsprechenden Zone in Kauf genommen,

so wird das Gewerbe vor Verdrängung seitens der Dienstleistungen aber auch des Wohnbaues geschützt. Der rotgrüne Stadtrat hat es verpasst, einen gewerbeverträglichen Vorschlag einzubringen. Die bürgerliche Mehrheit (CVP, FDP, SVP) hat gewerbefreundliche Zeichen gesetzt; lediglich die Gewerbezone wurde mehrheitsfähig, aber nur im Sinne einer minimalen Bestandessicherung. Dieser Zonentyp wurde zu wenig differenziert und flexibel ausgestaltet und blieb Stückwerk im vorgesehenen Dreigespann Gewerbezone — Zonen mit Gewerbebeileichterung — und Bereichen mit Sonderregelungen für das Gewerbe.

Privilegienentzug in der BZO

Mit den bisherigen Privilegien ist es nach Inkraftsetzung der BZO aber vorbei. Sie verzichtet auf dem ganzen Stadtgebiet auf eine sachgerechte, bauliche Gewerbeprivilegierung, wie sie der Schreibende in mehreren Vorstössen auch vergeblich verlangt hatte, wodurch die bisher als sinnvoll erachtete Einrichtung von Werkstätten in Erdgeschossen von Mischbauten vereitelt wird.

Auf die im PBG speziell angebotene Wohnzone mit Gewerbebeileichterung, die das Überleben und sogar die Förderung bestehender oder neuer Gewerbebetriebe zum Ziel hat, indem in diesen Zonen die Ausnützung für gewerblich genutzte Gebäulichkeiten bis auf 1/5 erhöht und die Grenz- und Gebäudeabstände für die meist eingeschossigen Anbauten herabgesetzt werden können, wird vollumfänglich verzichtet.

Andere Städte, zum Beispiel Winterthur, Uster usw., haben von dieser Gewerbebeförderung ausgiebig Gebrauch gemacht, und zwar in jenen Quartieren, in denen angestammte Gewerbebetriebe Einsitz haben, und entlang von Hauptverkehrsstrassen.

Damit können gleich drei Fliegen mit einer Klappe geschlagen werden: Erstens privilegiert man bestehende Gewerbebetriebe, zweitens ermöglicht man die Neuansiedlung neuer Gewerbebetriebe entlang stark befahrener Hauptver-

kehrsstrassen, und drittens verstärkt man durch die privilegierten eingeschossigen Grenzbauten den Lärmschutz für die Hinterliegergrundstücke und steigert damit auch die Wohnqualität.

Die BZO hält nichts von einer Privilegierung von Gewerbebetrieben — im Gegenteil, ihre Artikel 18 und 80 wirken sich geradezu gewerbebehindernd aus.

Nach dieser Bestimmung müssen in den Wohnzonen W2 bis W5 mindestens 2/3 der nicht mit Gebäuden überstellten Grundstücksfläche als dauernde Spiel-, Grün- oder Ruhefläche hergerichtet werden, in den Zonen W5Z und W6Z ist es 1/3 der Grundstücksfläche. In besagten Artikeln ist weiter zu lesen, dass die Herrichtung dieser Spiel-, Grün- und Ruheflächen auch unabhängig von einem Um- oder Neubau bei bestehenden Bauten verlangt werden könne. Diese Bestimmung ist offensichtlich gegen die zahlreich in Höfen und auf Grundstücken vorhandenen Parkplätze gerichtet, greift aber auch gegen viele sachlich notwendige Zufahrten und die Anlieferung für Gewerbebetriebe und Quartierläden.

Die Bestimmungen im Zusammenhang mit den Hofrandbebauungen in den Kernzonen verlangen ein klares Ausräumen von den oftmals gewerblich genutzten Innenhöfen und damit wird das Gewerbe langfristig mit Absicht vertrieben. Damit kilt die Vorsteherin des Bauamtes II die heutige Hinterhofnutzung.

Mit dem Einbezug der Untergeschossnutzung zur Wohnanteilberechnung wird dem Gewerbe zusätzlich ein bisheriges Privileg weggenommen.

Beim Neubau dürfte künftig klar sein, wo die Prioritäten liegen. Beim Umbau wird wohl die Bestandesgarantie zugesichert (wobei auch diese erwehrt werden muss), eine vernünftige Erweiterung dürfte zufolge der «Unrechtmässigkeit» in vielen Fällen eher schwierig wenn nicht verunmöglicht werden.

Abschliessend darf gesagt werden, dass die Gewerbebezonen an sich ein vernünftiges Mittel zur Sicherung des Gewerbes wären, aber noch differenzierter und flexibler ausgestaltet werden müssen. Hingegen fehlt nach wie vor die Berücksichtigung der Forderungen des Gewerbes im gemischten Wohnbereich. Aus der Gesamtbetrachtung resultiert trotz Gewerbezone ein klares Nein am kommenden 17. Mai.

Romeo Steiner, Gemeinderat CVP
Mitglied der vorberatenden Kommission

Völkerwanderung zum Höggerberg OL 1992 vom Glatt- und Limmattaler Turnverband



Nicht zuletzt das herrliche Frühlingswetter liess den Anlass für die Veranstalter zum Erfolg werden und den OL des GLTV nach einem Krebsgang in den letzten Jahren wieder einen Aufschwung nehmen.

Der Sportplatz des TV Höngg platze aus allen Nähten. Gegenüber dem Vorjahr in Hüntwangen verzeichnete man mit 220 Starts im OL 100 mehr und dank der starken Beteiligung in den Kategorien Sie+Er und Familien waren über 300 Laufbegeisterte am Start. Die Zunahme bei den Staffeln war mit zwei zusätzlichen Teams geringer als erwartet, obschon die Mischung Cross-/OL-Lauf gerade für die Zuschauer interessant ist. Die über 600 startenden und schliesslich 565 platzierten Mädchen und Knaben gegenüber 230 im Vorjahr, sprengten beinahe den Rahmen dieser Veranstaltung und zeigten, dass es kein Fest ohne Pannen gibt. Die Fertigstellung der Gesamtanglisten musste auf den Montag verschoben werden.

Der Jugendcrosslauf hatte seine Tücken. Wurden doch in einem Fall die Mädchen durch übereifrige Eltern fehl-

geleitet, bevor es die Streckenposten bemerkten. Am Ende fanden aber doch alle den Weg zurück ins Zielgelände. Von den Veranstaltern vorerst unbemerkt, blieb die wilde Parkiererei der Gäste-Pw's zwei Fussminuten vom gut beschildderten Parkhaus der ETH-Höggerberg entfernt. Ohne Absperrungen geht offenbar nichts. Neben anderem sicherlich ein lehrreicher Hinweis für die veranstaltenden Vereine TV Affoltern und TV Höngg des GLTV Verbandsturnfestes 1994 auf dem Höggerberg.

Bemerkenswerte Leistungen von Läuferinnen und Läufern aus dem Quartier:

Bei der Kategorie Sie und Er, 5,1 Kilometer, 110 Meter Höhendifferenz nahmen 34 Paare teil. Das Duo Binzegger/Scheffrahm, Höngg erspurte sich mit 0.40.17 Bestzeit.

Bei den Herren Aktive, 9,6 Kilometer, 250 Meter Höhendifferenz, wurde Peter Lenherr, Kategorie Verband, vom TV Rafz mit 0.56.17 Tagessieger. Bei der Kategorie Gäste belegte Fredi Mast, Höngg mit 1.14.53 den dritten Platz.

Ein gerechter Preis für thailändische Reisbauern

Zum ersten Mal in ihrer Geschichte können thailändische Reisbauern ihren Reis zu einem fairen Preis und ohne Zwischenhandel selber exportieren. Ein höherer Preis und feste Abnahmegarantien ermöglichen zudem den Reis umweltfreundlich zu produzieren. Ein Bericht des Vereins 3. Welt-Laden Höngg.



Rund 90 Prozent der Bevölkerung des Nordostens Thailands betreiben Reis-anbau als Haupterwerb. Mit dem Verkauf im «Fairen Handel» hoffen sie, die Verschuldung zu durchbrechen.

Grundnahrungsmittel Reis

Für eineinhalb Milliarden AsiatInnen ist Reis die Lebensgrundlage und oft die einzige Erwerbsquelle. 98% der Reis-Weltproduktion werden in der 3. Welt für den Eigenbedarf erzeugt. Nur einen Bruchteil macht asiatischer Reis im Reishandel des Westens aus. In den Industrieländern wird der Reismarkt von den USA und Italien beherrscht.

Moderner Reisanbau mit Folgen

Im Laufe der Jahrtausende wurden in den traditionellen Reiskulturen hunder-

te von Reissorten entwickelt, die den Bedingungen der Anbaugelände am besten angepasst waren und sich auch geschmacklich stark unterschieden. Im Zuge der «grünen Revolution» ist die Vielfalt der Reissorten durch eine kleine Zahl hochgezüchteter Ertragssorten ersetzt worden. Verlierer waren die kleinen Produzenten. Die Preise sanken wegen der weltweiten Überproduktion ins Bodenlose und die Bauern gerieten immer mehr in die Schuldenabhängigkeit. Zudem sind die neuen Hohertragssor-

ten weniger resistent gegen Schädlinge und laugen den Boden aus. Darum müssen immer mehr Pestizide und Kunstdünger verwendet werden.

Reisexportmonopol gelockert

Undurchsichtige Exportquotenregelungen und Lizenzverfahren hinderten bis vor drei Jahren thailändische Produzenten selber zu exportieren. Auch heute noch verdienen in erster Linie die Grossmühlen und Exportfirmen. Zusammen mit den Saatgutmultis diktieren sie den Reishandel. Die Bauern sind abhängig von Saatgut, Dünger und Pestiziden und müssen sich Wucherkredite gefallen lassen.

Die Verschuldung drückt

Die meisten Bauern sind gezwungen zirka zwei Drittel ihrer Ernte zu verkaufen um Schulden zurückzubezahlen. Besonders in schlechten Erntejahren reicht dann der restliche Drittel kaum mehr für den Eigenbedarf der Familie. Teurer Reis muss zugekauft werden, was zur weiteren Verschuldung führt.

Reisbauern schliessen sich zusammen

Im armen Nordosten Thailands, in der Provinz Surin, haben sich in den Achtzigerjahren Bauern aus den Dörfern Samrong, Thasawang und Nong Bua zusammengeschlossen und, unterstützt durch das lokale Hilfswerk «Surin Farmers Support» begonnen ihre Situation zu verbessern. Heute unterhalten sie eine Reis- und Büffelbank, eine Ersparnis- und Gesundheitskasse und einen Dorf-laden. Die rund 100 Familien der Dorfkoopeative von Samrong zum Beispiel testen bereits den Bioanbau.

Unterstützung durch den Abt von Thasawang

Der Abt des Samakhi Tempels ist mittlerweile weit über die Region bekannt



Abt Luang Pho Nan Suthasillo

und geschätzt. Zusammen mit seinen Mönchen hat er eine entwicklungspolitische Organisation gegründet, die als Sprachrohr für die Kleinbauern gilt. In den tempeleigenen Feldern fördert er Versuche mit Mischkulturen und Bio-Landbau und züchtet alte Reissorten. Seiner Hilfe ist es zu verdanken, dass die komplizierten Exportbedingungen in Thailand letztlich mit den geforderten nötigen Garantien zustande kamen.

Anfang einer langen Zusammenarbeit Die Zusammenarbeit mit den 3. Welt-Läden eröffnet den drei beteiligten Dörfern eine langfristige Entwicklungsperspektive. Dank diesem Reishandel kann die Schuldenkrise gebrochen werden. Die Bauern erhalten einen Preis, der mindestens 20 Prozent über dem Marktpreis liegt (welcher jeweils gerade zur Erntezeit zusammenbricht). Doch vor dem ersten Export mussten viele Probleme gelöst werden. In erster Linie musste eine umweltfreundliche Verpackungsmethode gefunden werden um die

Haltbarkeit des Reises zu gewährleisten (schädliches Begasen kam natürlich nicht in Frage). Letztes Jahr dann konnte eine vom 3. Welt-Laden Steinhausen finanzierte Vakuummachine geliefert werden. Und dieser Tage nun sind die beiden Reissorten bei uns eingetroffen.

Hoffentlich dereinst mit Bio-Zertifikat

Unsere Reisbauern produzieren zwei alte Reissorten, den Hom Mali, ein aromatischer Langkornreis, der bei uns als Parfümreis bekannt ist und die lokale Sorte Khao Lüeng-on («Gelber, zarter Reis»). Die Umstellung auf biologischen Landbau ist noch nicht vollendet, doch kommen diese Reissorten bereits heute mit bedeutend weniger Pestiziden und Dünger aus, weil sie den lokalen Gegebenheiten viel besser angepasst sind. Die Reisproduktion kann als umweltfreundlich bezeichnet werden und ein Zertifikat für biologischen Landbau wird angestrebt. Ein Wort noch zur Verpackung: Wenn immer möglich versuchen wir die Verpackung unserer Produkte im Land der Produzenten herzustellen. Die Verpackung des Thai-Reises zum Beispiel wurde von einem jungen thailändischen Künstler gestaltet.

Über die Möglichkeit diesen Thai-Reis zu verkaufen freuen wir uns ganz besonders. Reis ist ein traditionelles 3. Welt Produkt. An ihm lassen sich viele Zusammenhänge zwischen der Ausbeutung der Dritten Welt und unserem Konsumverhalten aufzeigen. Und nicht zuletzt ist Reis auch bei uns ein wichtiges Grundnahrungsmittel. Die Produzenten können dem Reishandel mit uns mit Hoffnungen entgegensehen. Die Konsumenten auf der anderen Seite brauchen beim «Fairen Handel» nicht auf die gewohnte Qualität zu verzichten.

Text R. Rosenberg, Fotos Lothar Seetaler

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Schon wieder ein LIPO-Preisknüller

Traumhaft schönes, überdeckt-Schlafzimmer

1998.-

In aktuellem Weissescheu-Dekor.
Ohne Rahmen, Matratzen und Bettzeug.

KISSEN 28.-
DECKBETT 160/210 Nordisch schlafen 98.-
MATRATZE Wollauflage 135.-
LÄTTLIEINLAGE Kopf + Fuss verstellbar 68.-

LIPO MÖBELPOSTEN AG

11 x in der Schweiz:

ABTWIL-SG	LITTAU-LU
DIETIKON-ZH	REINACH-BL
ECHANDENS-VD	PFÄFFIKON-SZ
EGGERKINGEN-SO	SPREITENBACH-AG
GRANCIA-TI	WIL-SG
	FRAUNKAPPELEN-BE

DIETIKON/ZH
GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9, Tel. 01/740 27 27
Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.
Fr bis 21h

SPREITENBACH/AG
TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51
[P] unbegrenzt
Mo-Fr 10.00-20.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.
Tgl. bis 21h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Neubauten
Umbauten
Renovationen

Technologie
Qualität
Erfahrung



FENPLAST
Kunststoff-
Fenster

Kunststoff
— Fenster
— Türen

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Autoeinstellplatz

Zu vermieten per sofort in Zürich-Höngg, Winzerhalde gedeckter **Autoabstellplatz** à Fr. 110.— mtl. sowie

in der Tiefgarage à Fr. 130.— mtl.
Auskunft: Telefon 01/463 82 20 intern 308.

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/34133 88 auch abends

Sauna Biosa Rütihof-Höngg
Daniel Hänseler dipl. Masseur
Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich
Telefon 01/34136 16

Karfreitag, Samstag,
Ostersonntag
und Ostermontag
geschlossen.
Sauna-Wetter isch immer!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Solarium, das ganze Jahr aktuell

**S
A
H
P**



HYPOALLERGEN

EINLADUNG zur kostenlosen PHAS-Schönheitspflege-Beratung Am Freitag, 24. April 1992

wird Sie bei uns eine erfahrene, fachlich kompetente Kosmetik-Spezialistin von PHAS umfassend über Pflege und Maquillage, abgestimmt auf Ihre persönlichen Pflegebedürfnisse, beraten.

Lassen Sie sich bei uns Ihren persönlichen Pflege-Pass ausstellen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

**APOTHEKE
ZVM
MEIERHOF**

URS VOGEL, APOTHEKER
LIMMATTALSTRASSE 177
ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01/341 22 60

PHAS – Exklusiv in der Apotheke

Sofort Nichtraucher
(schmerzlos, sicher, schnell)
Voranmeldung
Telefon 272 63 73

CHIATSU STÄHELI
Praxis für Akupressur/Akupunktur
Heinrichstrasse 121a, 8005 Zürich

Massage Höngg
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.
• Fr. 46.—, im Abo 10% Rabatt •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulite-behandlung • Fussdruckmassage

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch
A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Frauenverein Höngg

Babysitterdienst Höngg
tagsüber abends
Anmeldungen an:
Ursula Stump, Telefon 341 59 84

Farb- und Modestilberatung

Kompetente Farb- und Stilanalyse für Damen und Herren:

Tel. 01 341 79 67
Yvonne Gutweniger
Mitglied des Fachverbandes FSFM
Limmattalstr. 308, 8049 Zürich

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Aktionen finden bei der Migros im Laden statt

Eglifilets, tiefgekühlt
Aktion bis 21. 4. 1992



Ohne Haut, Portion ca. 250 g

Kg **38.-**

Landrauschschinken
Sonderangebot vom 14.-28. 4. 1992

Portion, VAC, 100 g

4.55
370



Geschnitten, VAC, 100 g

5.25 **440**

Ausl. Spargeln, weiss
Aktion vom 14.-18. 4. 1992



1-kg-Bund

830

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Aber nicht bei uns...

Das hat man ja voraussehen können: Die Absicht des Bundesrates, zur Sanierung der Staatsfinanzen lineare Kürzungen bei den Subventionen durchzuführen, stösst, wenn's einen selber (be)trifft, auf Widerstand.

In Hochschulkreisen und solchen des Bildungswesens und jenen, die der (subventionierten) Forschung obliegen, hat — man vernahm's an einer Pressekonferenz — so ein Ansehen hat «tiefe Ratlosigkeit» hinterlassen. Aber sie ist nicht so niederschmetternd, dass man sich nicht zu vernehmlichem Protest aufgerafft hätte und keine Aussagen darüber stattgefunden hätten, dass jetzt Aufgaben und Leistungen des Bildungsplatzes Schweiz nicht mehr (voll) wahrgenommen werden könnten. Und dann seien wir international nicht mehr konkurrenzfähig, und es gehe mit unserer Wirtschaft rapid «das Loch ab».

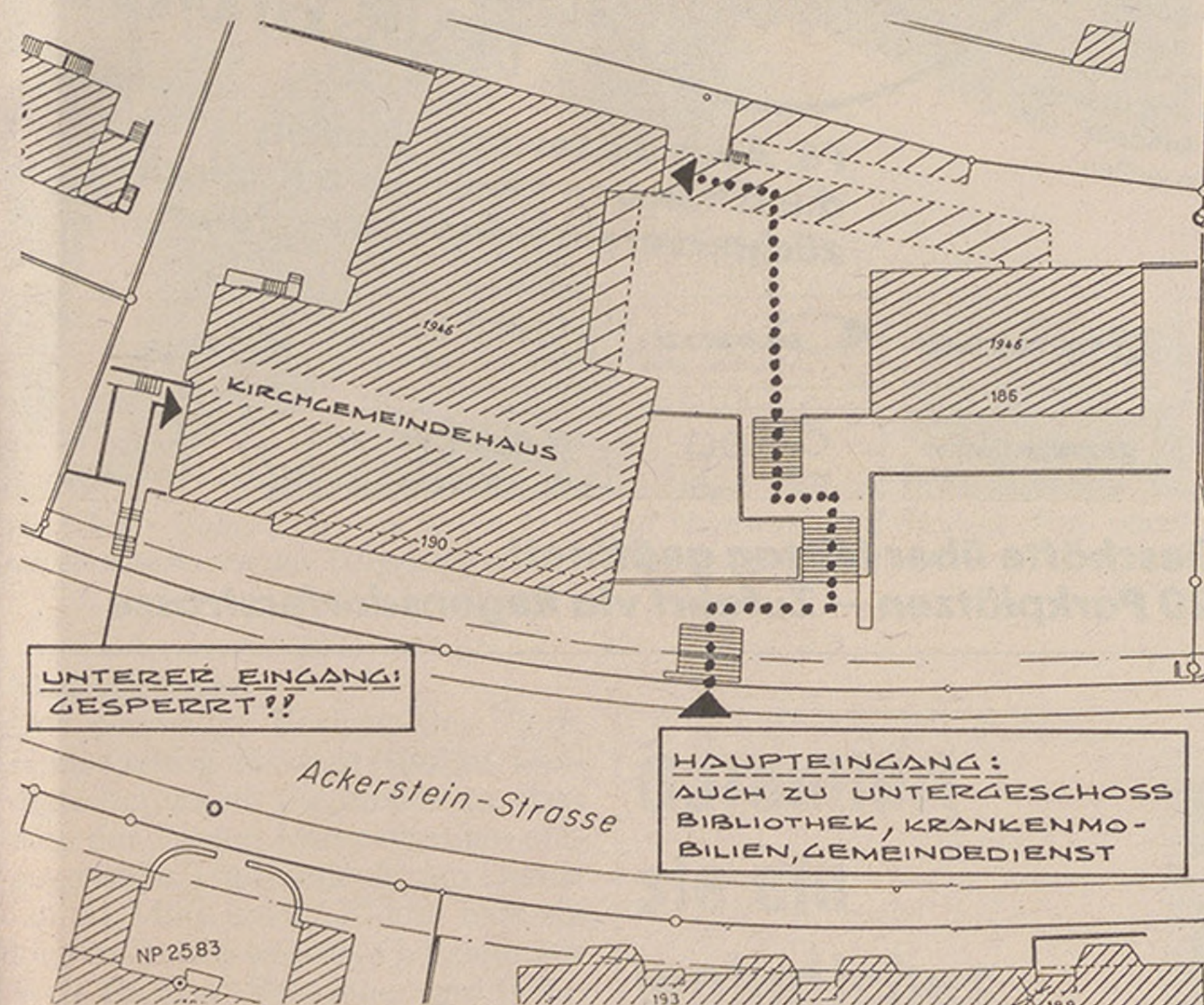
Konkurrenzfähig, das ist ein Stichwort, das immer zieht. Genau wie das Schreckwort **Arbeitsplätze**. Nicht dass die beiden nicht wichtig, ja lebenswichtig wären, aber sie werden missbraucht. Bei den Bauern ist das anders. Sie bangen ganz dirket um die Existenzsicherung. Auch sie sind besorgt und haben sich wegen verschiedener (Umstell-)Massnahmen bereits, aber klar zur Sache, zum Wort gemeldet.

Wenn's im **Bildungssektor** jetzt ums Jammern geht, werden keine konkreten Hinweise gemacht, es können auch die Folgen nicht klar vorausge-

sehen werden, sondern nur nebulös ausgemalt. Dabei darf nun wahrlich nicht übersehen werden, dass bei der vorgesehenen Reduktion der Hochschulbeiträge durch den Bund nicht die sonst allgemein ins Auge gefassten zehn, sondern nur fünf Prozent ins Auge gefasst sind. Der Nationalfonds wird überhaupt nicht betroffen, weil er keiner Schere zum Opfer fallen soll.

Mit Ausnahme der beiden Eidgenössischen Technischen Hochschulen in Zürich und Lausanne, sind Hochschulen (Universitäten) Sache der Kantone. Der Bund hat in neuerer Zeit nur «aus Gutem» in den Säckel gegriffen, unter anderem deshalb, um die Grundlagenforschung zu stützen. Wenn er jetzt teilweise zum Rückzug bläst, dann ist dies angesichts seiner Finanzen verständlich — und nicht so tragisch, dass man sich zu einem dramatischen Schluchzer eines «rien ne va plus» versteigen müsste. Zynische Intellektuelle meinen, auf so gescheiter Ebene sollte es wirklich innovative Leute geben, denen zum Beispiel neugestaltete Strukturen einfallen würden. Die hohle Hand sei ja nicht das einzige Glied oder Organ des Menschen. Und ganz ketzerisch: der Blick auf Japan. Dort sind wegen der Rezession (in der Privatwirtschaft) Spitzenmanager bis auf die Hälfte ihres bisherigen Gehaltes gesetzt worden — und sie leben doch noch, gut sogar. Apropos Hälfte: So extrem wollte hierzulande ja niemand innovativ sein.

An die Besucher der Pestalozzibibliothek, des Krankenmobiliemagazins und des Gemeindedienstes im reformierten Kirchgemeindehaus



Am 21. April 1992 beginnen die Sanierungs- und Umbauarbeiten im Kirchgemeindehaus. Zuerst wird der Aushub für den Anbau gemacht. Dies hat zur Folge, dass die Treppe und der Zugang an der Ackersteinstrasse 190 während dieser Zeit nicht mehr benützt werden können. Die Büros von Ida Vetterli und Hanns M. Wagner, die Pestalozzibibliothek und das Krankenmobiliemagazin sind beim Haupteingang durch die Treppe bei der Garderobe und den

Gang im Luftschuttkeller erreichbar. In den Schaukästen an der Ackersteinstrasse 190 und neben dem Haupteingang wird je ein Orientierungsplan angebracht. Die reformierte Kirchenpflege Höngg bittet die Gemeindeglieder und die Benützer von Bibliothek und Krankenmobiliemagazin um Verständnis, wenn sie während des Umbaus (bis Ende Oktober) einen etwas ungewohnten Weg machen müssen.

Schönheitspflege-Beratung

Freitag, 24. April, in der Apotheke zum Meierhof

Eine erfahrene, fachlich kompetente Spezialistin der bekannten Kosmetiklinie PHAS, wird umfassend über Pflege und Maquillage beraten. Tips und Anregungen rund um die Schönheit vermitteln. Einen individuellen, auf den Hauttyp abgestimmten Pflege-Pass wird sie gerne erstellen.

PHAS-Produkte sind ausschliesslich in Apotheken erhältlich, in Höngg exklusiv in der Apotheke zum Meierhof.

Chumm und probiers

Unter diesem Motto sind alle zum Jedermannturnen eingeladen. Geturnt wird jeden Freitag von 19.30 bis 20.30 Uhr in der Turnhalle Vogtsrain. Alle müssen gegen Unfall versichert sein. Kosten pro Lektion: Fr. 2.—. Auf Ihren Besuch freut sich

Turnverein Höngg

Singen auf dem Üetliberg

Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 15.30 bis 16.30 Uhr. Jedermann ist herzlich eingeladen. Wegweiser beim Rastplatz Annaburg beachten.



Der LdU zur neuen Bau- und Zonenordnung

Die Verhandlungen im Gemeinderat über die neue Bau- und Zonenordnung der Stadt Zürich (BZO) waren ein gutes Anschauungsbeispiel über die Folgen der sturen Blockpolitik, die leider gegenwärtig das Klima in unserer Stadt prägt.

Das Hickhack zwischen Links und Rechts verhinderte in vielen Fällen sachlich sinnvolle Kompromisse, wie sie der LdU immer wieder in die Beratungen hat einfließen lassen. Zwar anerkennt der LdU durchaus, dass die jetzige, von der rot-grünen Mehrheit geprägte Vorlage zahlreiche wertvolle Elemente enthält. Doch letztlich überwiegen die negativen Aspekte, was den LdU schliesslich auch bewogen hat, die Nein-Parole herauszugeben.

Die gewichtigste Kritik an der Vorlage lässt sich in vier Punkte fassen:

1. Die BZO schafft nicht den geringsten Anreiz für den Bau von Familienwohnungen und damit zur Bekämpfung der grossen Wohnungsnot. Familien sind heute die am meisten gefährdete Randgruppe in der Stadt Zürich.
2. Die BZO hält stur an überdimensionierten Industriezonen fest. Zürich hat kein Bedürfnis mehr für derart grosse Industriegebiete, weil Zürich kein Industriestandort mehr ist. Man sollte diese Gebiete für eine sinnvolle Nutzung öffnen.
3. Die BZO respektive der Stadtrat sieht im Instrument des Gestaltungspla-

Der Kommentar

«Unattraktiv»

Gerade unattraktiv ist die Schweiz für jene Ausländer noch nicht, die hier einfach, als «Asylanten» selbstdeklariert, von den wirtschaftlichen Gegebenheiten profitieren möchten. Dafür ist die Rezession verantwortlich.

Und dafür verantwortlich, dass die Zahl der Asylgesuche «stark rückläufig» ist, sind speditivere Massnahmen bei der Behandlung der Asylgesuche. Aber noch muss einiges in die Wege geleitet und bereinigt werden, sind bereits eingeleitete Massnahmen zu verstärken, damit der Missbrauch des Asylrechtes eingedämmt werden kann. Noch ist das Asylproblem keineswegs vom Tisch. Es trägt dazu bei, dass das, was gewisse Zeitungen und Zeitschriften unbesehen und ungerecht als Ausländerfeindlichkeit bezeichnen, sich zum grossen Ungemach entwickelt hat.

nes — das gemischte Nutzungen von Grundstücken ermöglichen soll — ein fast wunderbares Allzweckmittel zur Lösung aller städtebaulichen Probleme. Das mag theoretisch zutreffen. In der Praxis erschwert der Gestaltungsplan aber das Bauen massiv, weil es eine gewisse Rechtsunsicherheit schafft und den Bauprozess verpolitisiert. Wer will schon fünf Jahre lang planen, um im sechsten an einem Einspruch des Gemeinderates zu scheitern?

4. Die BZO ist angesichts der heutigen Finanzlage zu teuer. Die Entschädigungen für Auszonungen und Abzonungen dürften gegen eine Milliarde Franken betragen. Kann sich das eine Stadt leisten, die für nächstes Jahr mit einem Defizit von fünfhundert Millionen rechnet?

Hinter der neuen BZO steht das Bestreben, die Stadt Zürich in ihrer jetzigen Form einzufrieren und keine Veränderungen mehr zuzulassen. Dabei werden die wichtigsten Zukunftsprobleme unserer Stadt — Finanzpolitik, Einwohnerstruktur — völlig ausgeklammert. Auf die Schweiz und damit auf Zürich kommen in nächster Zeit enorme Veränderungen zu. Es ist unsinnig, wenn sich eine Stadt in einer solchen Situation gleichsam selbst Fesseln anlegt. Deshalb fordert der LdU die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf, mit einem Nein den Weg zu einer ausgewogeneren BZO offenzuhalten.

LdU Kreis 10

Tanz und Pantomime im «Riedhof»

Die charmante, junge Künstlerin Orda begeisterte die Riedhofspensionäre mit vollendeter Pantomime.

(rr) Als ehemalige Schülerin des weltbekannten Künstlers Samy Molcho zauberte sie ihre Darbietungen auf die Bühne, was grosse Bewunderung auslöste.

Warum Kühen in Zürich der Appetit vergeht

Hunde, die auf Futterwiesen oder bestellten Äckern ihr Geschäft verrichten, stellen für die betroffenen Landwirte in der Stadt Zürich ein Problem dar. Bleibt der Hundekot nämlich liegen, gelangt er in das Viehfutter und kann beträchtliche Mengen dieses schmackhaften Wiesenfutters verunreinigen. Dass derart verschmutztes Futter auch den Kühen den Appetit verdirbt, ist selbstverständlich. Aber nicht nur diese Visitenkarten der lieben Vierbeiner machen auf Stadtgebiet wirtschaftenden Landwirten zu schaffen. Oft werden nebst saftigen Wiesen auch junge Getreidefelder von Hund und Hundehalter recht rücksichtslos niedergetreten und zertrampelt. Zum Spielen verwendete Holzstücke und Steine bleiben oft in den Kulturen liegen und verursachen Schäden an den Erntemaschinen. Alljährlich entstehen so beträchtliche Verluste in Wiesen und Feldern sowie an den Maschinen der Landwirte.

Diesen Problemen soll nun begegnet werden. In diesen Tagen werden deshalb in den betroffenen Landwirtschaftsbetrieben Hinweistafeln angebracht, die an das Verantwortungsbewusstsein der Hundehalter appellieren. Mit den Tafeln bitten die Landwirte um Verständnis für ihr Anliegen: Hundehalter sollen ihre Tiere nicht in Wiesen und Feldern

Die neue SBG-Eurocard: Ohne Schnickschnack.

Das neue Kreditkarten-Konzept der SBG bietet noch weitere überzeugende Vorteile. In der SBG-Niederlassung in Ihrer Nähe werden Sie bestens informiert. Bis bald.

Wir machen mit.

Sibylle Reust



Schweizerische Bankgesellschaft

Limmattalstrasse 160
8049 Zürich
Telefon 344 12 61

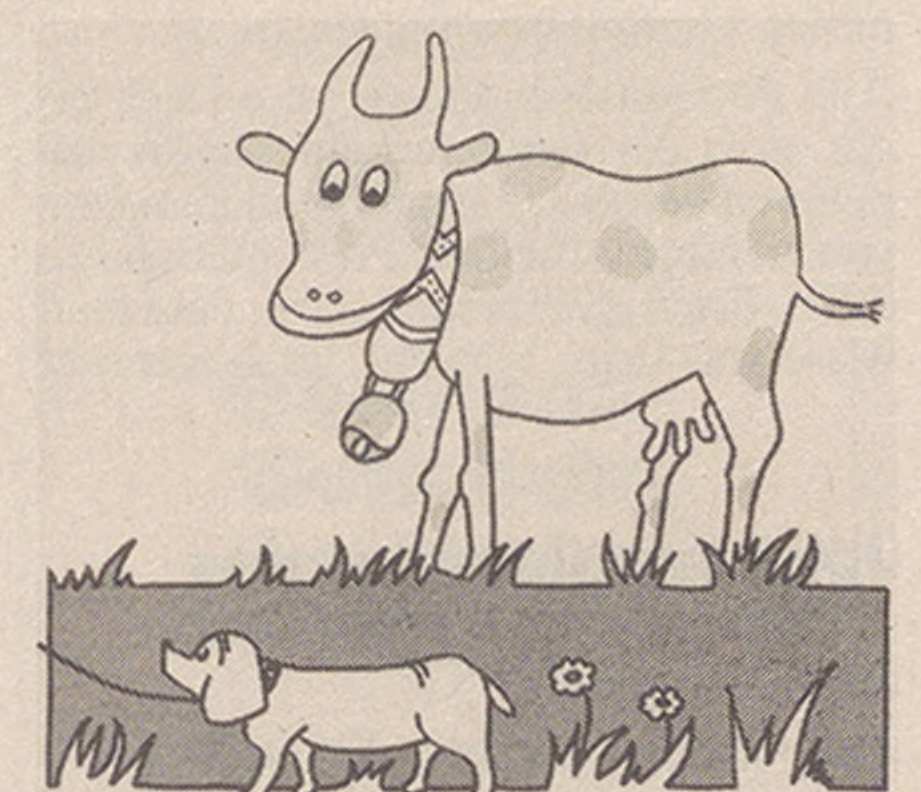
Nur einige Beispiele aus ihrem anspruchsvollen Programm:

Spaziergang mit Hund. Man glaubte und spürte förmlich, wie Frau Orda ihren Hund spazieren führte. Die Bewegungen und Gesten waren so eindeutig, dass man vergeblich nach dem Tier suchte.

Der Zauberschüler. Gedicht von Johann Wolfgang Goethe. Nachdem die sympathische Künstlerin das Gedicht vorgestellt hatte, interpretierte sie dieses sehr eindrucksvoll und überzeugend.

Der Schmetterling. Wie sich die vollgefressene Raupe aus ihrem Panzer befreite und sich zu einem farbenfrohen Schmetterling entpuppte zeugte von höchstem künstlerischem Können.

Das zahlreiche Publikum war begeistert und freut sich bereits auf weitere Auftritte im Alterswohnheim Riedhof.



Sie gehen durch landwirtschaftliches Gebiet. Verunreinigen Sie es nicht durch Ihren Hund! Danke

herumtollen und nur an bezeichneten Stellen versäubern lassen. Geschäfte, die von ihren Lieblingen sonstwo verrichtet werden, sollten konsequent in den bereitgestellten Robidog-Behältern entsorgt werden. Die Landwirte der Stadt Zürich danken für das Entgegenkommen und die Rücksichtnahme der Hundehalter. Diese Aufklärungskampagne wird vom Zürcher Hundezentrum unterstützt.

Das Traumangebot '92 für Zürichreisende.



Traumhaft übernachten in unseren komfortablen Einzel- und Doppelzimmern an Wochenenden für nur Fr. 92.—.

Reservation nur auf Anfrage möglich und weisen Sie auf dieses Angebot hin. Die Zimmerzahl ist limitiert. Preis nur gültig an Wochenenden: Freitag/Samstag, Samstag/Sonntag, Feiertagen und während den Monaten Juli und August 1992.

© by Mövenpick RE 36

Zürich-Regensdorf
MÖVENPICK HOTEL
Das aktive Kongress-Hotel
Tel. 01/840 25 20 Fax 01/840 29 41

Ökologische Aspekte eines EWR/EG-Beitritts der Schweiz

Die Umweltgruppe der SP Kreis 10 veranstaltete am 2. April eine öffentliche Podiumsdiskussion zum Thema ökologische Aspekte und Folgen eines EWR/EG-Beitritts der Schweiz. Gegen hundert Leute hörten sich die Voten an: von Barbara Haering Binder, Raumplanerin/Nationalrätin SP; Theresa Herzog, Juristin/Europa-Koordinatorin der Umweltverbände; Hans Steiger, Journalist/Nationalrat SP und Erich Willi Verkehrsplaner/Zentralvorstand VCS unter kundiger Leitung von Hanspeter Guggenbühl, freier Journalist. Alle Votanten äusserten sich sehr differenziert gegenüber einem EWR/EG-Beitritt.

Für die positive Beurteilung eines EWR/EG-Beitritts, so meinte Barbara Haering Binder, sprechen gewisse EG-Rechte zugunsten der Arbeitnehmer, der Konsumenten und der Situation der Frauen. Der Entscheid zwischen Integration und Alleingang wurde in der SP zugunsten der Integration gefällt, aber nicht ohne flankierende Massnahmen in der Innenpolitik anzustreben. Im Falle des EWR-EG-Beitritts müssen neue Gesetzgebungen/Initiativen auf EG-Verträglichkeit geprüft werden. Theresa Herzog bemerkte dazu, dass zum Beispiel die hängige Alpeninitiative, die den Güterverkehr auf die Schienen verlagern will, nicht realisiert werden könnte. Diesen Souveränitätsverlust wolle die SP — so die Nationalrätin — durch die Förderung der Volksrechte (zum Beispiel konstruktives Referendum) wettmachen. Bemerkenswert sei, dass bisher am striktesten die Verordnungen ausformuliert waren, also Regelungen auf einer Ebene, in der das Volk keine Mitbestimmung besitzt. Für Barbara Haering Binder hat der Integrationsprozess der Schweiz bereits begonnen. Je früher ein Beitritt vollzogen ist, desto besser kann die Schweiz bei der Ausgestaltung des Binnenmarktes mitreden. Für den Umgang mit umweltbelastenden Stoffen wie Asbest und den ozonschädigenden Gasen in der Schweiz seien unbefristete Übergangsregelungen vorgesehen. Einzig beim Motorradlärm müsse die Schweiz zurückbuchstabieren.

Bei einem EG-Beitritt, erklärte die Europa-Koordinatorin, müsse die Schweiz die EG-Rechtsordnung übernehmen; bei einem EWR-Beitritt zwei Drittel davon. Im Umweltbereich unterscheide die EG zwischen standort- und warenbezogenen Vorschriften. Letztere sind für die EG wichtiger, weil sie marktbezogen sind. Sie verlangen eine qualifizierte Mehrheit (das heisst heute 56 von 74 Stimmen). Die Schweiz werde bei Abstimmungen dieser Art drei oder vier Stimmen haben (Deutschland hat 10 Stimmen). Bei den standortbezogenen Massnahmen muss dagegen Einstimmigkeit herrschen (Raumplanung, Energieversorgung, Umweltabgabe). In diesem Bereich dürfen die Mitgliedstaaten weitergehende Bestimmungen festlegen. Werden in einem Land neue Gesetze erarbeitet, die keine EG-Gesetze tangieren, so dürfen diese trotzdem den freien Warenverkehr nicht übermässig beeinträchtigen (keine Diskriminierungen/Marktverzerrungen). Zurzeit seien 362 Vertragsverletzungen am europäischen Gerichtshof zu behandeln. Es scheint, dass diese Bestimmungen sehr einschränkend sind.

Für Hans Steiger geht der Beitritt grundsätzlich in eine falsche Richtung. Die seit gut dreissig Jahren bestehende Idee der Vernetzung, die Einsicht in das begrenzte Wachstum und die Vorteile dezentraler Strukturen seien immer noch gültig. Er erwähnte als Beispiel die Swissair, die unbedingt einen Zusammenschluss wolle, weil sie mit einem Null-Wachstum nicht existieren könne. Der Nationalrat würde einen Provinzflughafen Kloten gegenüber einer kaputten Umwelt bevorzugen.

Alle Podiumsteilnehmer waren sich einig, dass der Güterverkehr massiv zunehmen würde: Je nach Quellenangabe von vierzig bis hundert Prozent im Jahre 2010. Erich Willi meinte dazu, dass man wisse was beim Verkehr, im Gegensatz

zu den übrigen Bereichen, auf uns zukomme. Er bestätigte auch die Frage, dass unabhängig von einem Beitritt der Verkehr zunehmen werde. Mit dem Transitvertrag verpflichtete sich die Schweiz zur Realisierung der Neat, zur Förderung des kombinierten Verkehrs, zur Fertigstellung des Nationalstrassennetzes, zur Anpassung der maximalen Lastwagengrösse an die EG-Normen, zur Bereitstellung der Kapazitäten bis ins Jahr 1994. Dieser Vertrag werde nach zwölf Jahren auslaufen. Es wird befürchtet, dass nach dem Auslaufen dieses Vertrages die 40-Tonnen-Lastwagen durch die Schweiz fahren werden, zu einem Zeitpunkt, in der sich die Neat noch im Bau befinden werde. Die Neatvorlage sieht keine Bevorzugung des Gütertransportes auf den Schienen vor. Seiner Bewertung nach ist die Neat umweltmässig keine Verbesserung und zudem eine finanzielle Katastrophe für die SBB. Die Neat koste vierzehn Milliarden Franken. Nach Berechnungen des VCS werden gewisse Zufahrtstrecken unterdotiert sein, die einen Ausbau unumgänglich machen werden. Aus diesem Grund rechnet der VCS mit Kosten gegen zwanzig Milliarden Franken. Zudem müsste aus wirtschaftlichen Gründen der Gütertransport zu Dumpingpreisen erfolgen. Da die SBB nach einer gewissen Zeit auch noch jährliche Rückzahlungen vornehmen müsste, würden die Defizite weiter steigen. Gespart würde dann im Ausbau des Regionalverkehrs (zum Beispiel S-Bahn).

Auch über einen Nichtbeitritt muss gesprochen werden, meinte Hans Steiger. Barbara Haering Binder zitierte einen Ökonomeprofessor, der meinte die Schweiz ausserhalb der EG-Struktur würde zum «Ballenberg Europas». Diese Ansicht beunruhigte offensichtlich den Nationalrat nicht besonders. Auf die Bemerkung eines Zuhörers, dass eine Schweiz als Ballenberg nichts zu sagen habe, wies er auf die Aktivitäten im Europarat und in der KSZE hin. Bestmögliche Lösungen müssen gesucht werden. Die bisherigen internationalen Abkommen würden nicht gekündigt. Die Aushöhlung der Volksrechte, so meinte Theresa Herzog, werden den Druck von unten reduzieren. Umweltschutzmassnahmen brauchen aber diesen Druck. Ein Zuhörer bemerkte, dass die direkte Demokratie konservativ sei und möglicherweise Gestaltungsmöglichkeiten mit anderen Rechtsmitteln gesucht werden müssen. Barbara Haering Binder ergänzte, dass die Schweiz nicht so fortschrittlich sei wie gewisse Gesetze und Richtlinien und erwähnte die Nichteinhaltung der Luftreinhalteverordnung und das Zurückbleiben beim Dosenverbot und bei den Lenkungsabgaben auf fossilen Brennstoffen. Ob die Schweiz beitrete oder nicht, meinte die Raumplanerin zum Schluss, jedenfalls werde sich die Umweltproblematik verschärfen. Auch nach der Einschätzung der Lage durch die Juristin ist der Unterschied zwischen einem Beitritt und einem Nichtbeitritt minim. Da die Schweiz ein Teil des Marktes sei und mehr importiere als exportiere, solle sie aber Einfluss nehmen können.

Die Frage auf welche Art und Weise die Schweiz im Umweltbereich mehr erreichen kann, konnte nicht eindeutig beantwortet werden. Es ist zu hoffen, dass dieser komplexe Themenbereich weiter behandelt wird. Umweltgruppe SP 10

Jubiläumskonzert des Männerchors Erlenbach im «Riedhof»

Leitung: Ehrendirigent Erich Widl

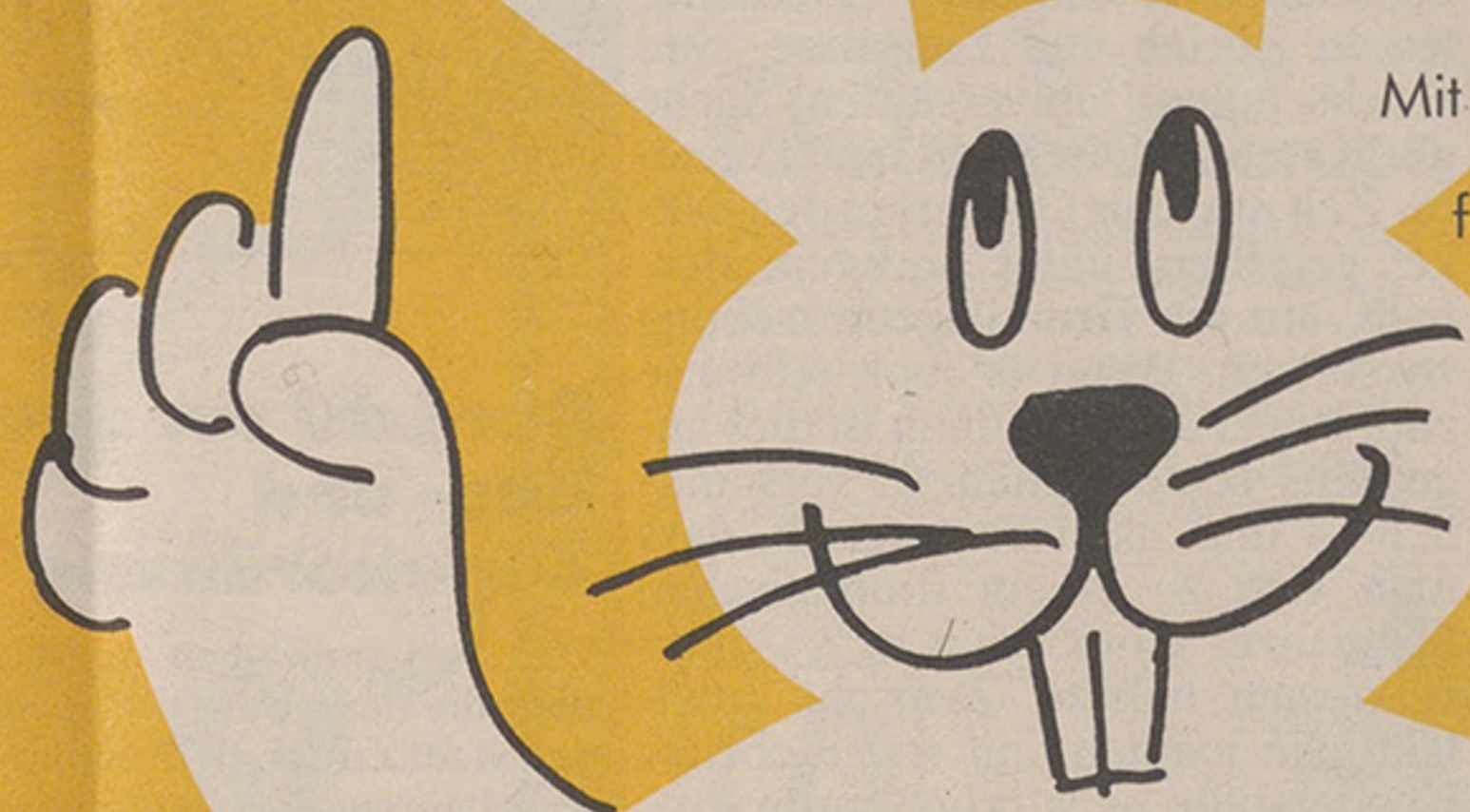
Der stattliche Männerchor Erlenbach gastierte bereits zum zweitenmal im Riedhof. Im vollbesetzten Festsaal sangen die Sänger vor einem dankbaren Publikum. Eröffnet wurde das Konzert mit Beethovens Lied «Die Himmel rühmen». Erich Widl, ein grosser Könnner seines Faches, begleitete den Chor am Klavier oder mit dem Dirigentenstab. Es folgten «Frühlingsgruss» von Robert Schumann, «Die Nacht» von Franz Schubert und die schöne Volksweise «Ännchen von Tharau». Die bekannten und beliebten Lieder wurden sehr harmonisch und einfühlsam vorgetragen.

Mit dem Wettlied «Die letzte Einkehr» wurde der Männerchor Erlenbach am Schweizerischen Gesangsfeest in Willi-

sau 1991 mit der höchsten Auszeichnung belohnt. Das wunderschöne Gedicht von Theodor Storm wurde von Erich Widl meisterlich vertont. Der Männerchor Erlenbach und sein Ehrendirigent sind stolz auf diesen grossen Erfolg.

Der Priesterchor aus der Zauberflöte und auch der Chor der Gefangenen aus der Oper Nabucco waren Höhepunkte des anspruchsvollen Konzertes. Mit den schönen Melodien «La Montanara», «Good News», der «Landerkennung» und «Wenn der weisse Flieder wieder blüht» wurde der unvergessliche Abend abgeschlossen. Der choreigene, vorzügliche Baritonsohn Hannes Aichinger sang sich mit seinen Solovorträgen in die Herzen der Zuhörer. Dank seinen schauspielerischen Fähigkeiten wurde vor allem das Lied des Tevje aus Anatevka ein grossartiger Erfolg.

Osterfäscht im HÖNGGERMARKT am Samstag, 18. April



Mit allen Hönggern, die Ostern zu Hause geniessen wollen, feiern wir zusammen auf dem Höngger-Markt-Dorfplatz «Fröhliche Ostern»!

Eiertütschen

Ein Riesen-Osterhase verteilt 1000 Gratis-«tütschen». Wer beim «tütschen» einen vergoldeten Glücksräppler darin findet, erhält ein Gramm Gold.

Blumen-Überraschung

alle Kunden, die in den Höngger-Markt-Läden einkaufen, erhalten solang's hat — eine Blumen-Überraschung.

Risotto ai Funghi

zubereitet von Felice Palermo aus dem Restaurant BELLA ITALIA zu Fr. 5.—

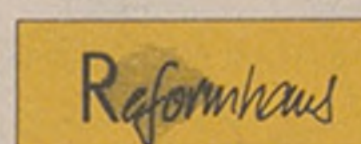
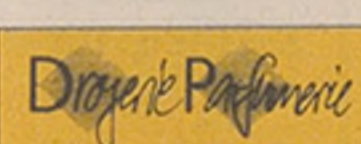
5.—

Getränke-degustationen!

PS. Auch dieses Jahr werden die schönsten Hasen vom Kaninchenzüchterverein Höngg vorgeführt.



Der Schweizerische Bankverein, die Helvetia Krankenkasse und die Winterthur Versicherung verteilen schon am Gründonnerstag Blumen und Ostereier an ihre Kunden und alle, die es werden wollen...



Alle Geschäfte über Mittag geöffnet!

Eigenes Parkhaus mit 120 Parkplätzen — Zufahrt via Regensdorferstrasse

SCHEINWERFER

Gefährdete Frauen

Um es gleich vorwegzunehmen: mit diesem «Scheinwerfer» will ich nicht noch mehr zu der ohnehin vorhandenen Verunsicherung beitragen. Es geht mir aber darum, mitzuhelfen zu einer Sensibilisierung und positiven Reaktion von uns allen bei einem heiklen Thema.

Nur die unverbesserlichsten Patriarchen werden heute noch behaupten, Frauen seien Männern in gewissen Bereichen unterlegen. Gott sei Dank ist diese «Frau-gehört-an-den-Herd-Haltung» beinahe ausgestorben und überlebt nur noch in ein paar vorgestrigten Hirnen, für die Gleichberechtigung und Partnerschaft immer noch revolutionäres Gedankengut darstellen. Andererseits kommt man nicht umhin, einen Bereich anzuerkennen, bei dem die Natur Männer besser ausgerüstet hat als Frauen: die körperliche Kraft. Es ist nun leider so, dass gewisse psychisch gestörte Angehörige des «starken Geschlechtes» ihre physische Überlegenheit ausnutzen und Frauen überfallen. Generell stellt man eine Tendenz zur Zunahme dieser Verbrechen fest. Gründe dafür sind in vielen Umständen zu suchen. Frustriert-heit geistig beschränkter und in Beruf und Familie unterlegener Männer kann eine Begründung sein, im Missbrauch

körperlicher Kraft Bestätigung finden zu wollen. Unausgelebte sexuelle Phantasien, aufgestachelt durch Medien und Werbung, kann zu Vergewaltigungen führen. Aber auch die zu begrüssende Bereitschaft der weiblichen Opfer, vermehrt diese demütigenden Erlebnisse anzudeuten und in der Öffentlichkeit darüber zu sprechen, führen zu einer statistischen Zunahme dieser Fälle von Gewalt gegenüber Frauen, die früher zur sogenannten «Dunkelziffer» gehörten.

Viele Frauen, auch selbstsichere und unabhängige, haben heute ganz einfach Angst oder zumindest ein mulmiges Gefühl im Magen, wenn sie in eine Situation kommen, in der sie in einem menschenleeren öffentlichen Verkehrsmittel oder in einer Tiefgarage oder Unterführung plötzlich allein einem Mann gegenüberstehen oder einen solchen hinter sich haben. So eine Entwicklung muss aufhorchen lassen. Wir können und wollen es uns als Gesellschaft nicht leisten, unsere Frauen dieser Unsicherheit ausgesetzt zu sehen.

Was können wir tun? Zunächst gilt es sicher einmal, solche gefährlichen Stellen für Frauen auf einem unbedingt notwen-

digen Minimum zu halten. Oberirdische Strassenübergänge anstelle von Unterführungen, beleuchtete und überwachte Parkplätze für Frauen in den Tiefgaragen und regelmässige Kontrollen in öffentlichen Verkehrsmitteln können dazu beitragen, Gelegenheiten, Frauen zu überfallen zu reduzieren. Gefordert ist auch ein gewisser persönlicher Einsatz.

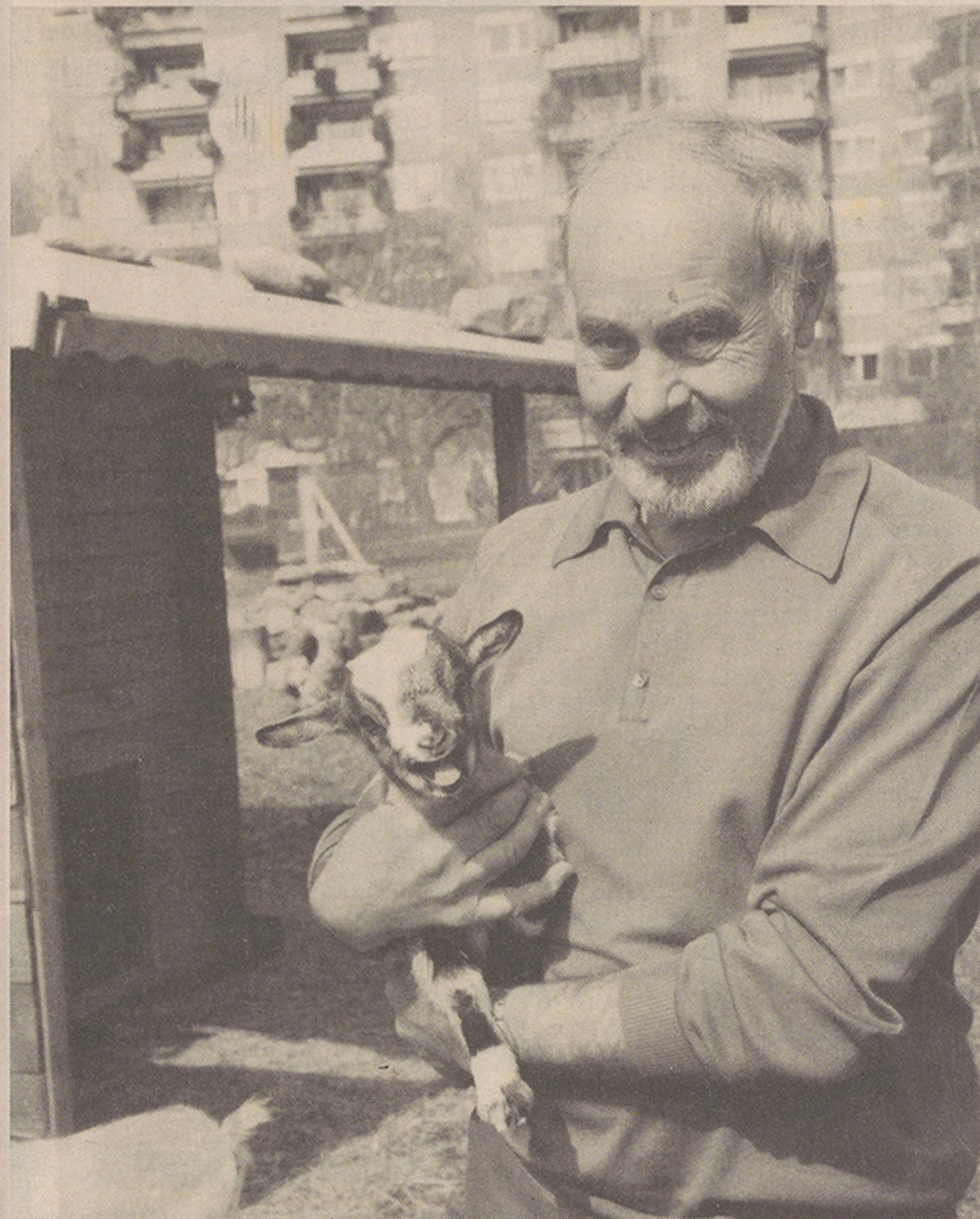
Wenn immer ich in einer Unterführung oder Tiefgarage einen ziellos herumlungenden, einsamen Mann sehe, frage ich ihn freundlich, ob ich ihm irgendwie helfen könne oder ob er etwas suche. Meistens sagen diese so etwas wie «nein, nein» und gehen dann. Vielleicht kann man auch so beitragen, Gewalt zu reduzieren — auf alle Fälle schadet es nichts. Wichtig ist aber vor allem eines: den gegenseitigen Respekt der Geschlechter voneinander immer und immer wieder öffentlich und privat zu dokumentieren.

Wir alle haben zu Hause, am Arbeitsplatz und in der Freizeit immer wieder Gelegenheit dazu. Benützen wir diese doch häufiger und zeigen im respektvollen Umgang miteinander die Verabscheuungswürdigkeit des Ausnützens von physischer Kraft gegenüber weiblichen Mitmenschen. Balz Hösly

Meckernder Familienzuwachs im Altersheim Riedhof

Im Dezember 1991 hielten im Altersheim Riedhof Pensionäre besonderer Art Einzug. Drei herzige Zwerggeisslein nahmen Besitz vom speziell für sie eingerichteten Gehege beziehungsweise einem komfortablen Stall im «Chaletstil». Ziegengehege inklusive Stall (Kosten rund fünftausend Franken) ist das Geschenk einer Pensionärin, die seit rund einem Jahr im Riedhof lebt. (Sie möchte ihren Namen nicht verraten.)

Geissenvater Karl Marugg mit dem jungen Zwerggeisslein «Gümperli»



Heimleiter Walter Suter (rechts im Bild) und Hauswart Karl Marugg (Foto oben) haben zusammen das Tiergehege mit dem schönen Stall aufgebaut.



Der Berg im komfortablen Ziegengehege wird gerne bestiegen. Links das Muttertier «Zötteli», rechts «Fläckli» und dazwischen «Gümperli».



Das Patengeschenk zur Taufe: schöne, wohlklingende Geissenglöcklein.



«Wölkli», schön weiss, aber gar nicht schwebend, jedoch mit vier Geissenfüssen standfest auf der «Riedhof-Alp», wo unter anderem Alpenkräuter gedeihen. Dominant vertreten ist der Thymian.

Mutterfreuden

Der ehemalige Besitzer der Tiere, Hans Gehrig aus dem Rütihof, kündigte bereits im Dezember an, dass eine der Ziegen Mutterfreuden entgegenkäme. Und siehe da, am Dienstag, 31. März um 07.30 Uhr kam ein kleines braun-weisses Geisslein zur Welt. Riedhof-Bewohner und Besucher erfreuten sich an der putzigen kleinen Ziege, die schon bald im Gras herumtollte.

Taufest im Riedhof

Am Dienstagnachmittag, 14. April wurden alle vier Riedhof-Ziegen getauft. Die Namen hatten die Bewohnerinnen und Bewohner gemeinsam ausgesucht. «Gümperli» ist der Name des Sprösslings, der mit seinen «Gümpen» und anderen Kapriolen Besucher und Pensionäre ergötzt. Das weisse Tier wurde passenderweise zum «Wölkli», das Muttertier erhielt den Namen «Zötteli» und der vierte Springinsfeld heisst «Fläckli». Wie es sich in solchen Fällen gehört, erhielten die Täuflinge zur Feier des Tages ein Geschenk: nämlich ein Halsband mit Glocke.

Heimleiter-Ehepaar Suter bescherte den Tieren eine würdige Tauffeier: die Anwesenden hatten Gelegenheit mit Sekt oder Orangensaft auf die Zukunft der neuen Bewohner anzustossen.

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli

**Garantiert
sie ein
wohnliches
Zürich?
Behindert
sie den
Wohnungs-
bau?**

**Wir
informieren
Sie über die
BZO – in
Ihrem Quartier**

**BZO Apéros
im Kreis 10**

Haben Sie Fragen?
**Es steht Rede
und Antwort:**
Frau Dr. Ursula Koch,
Stadträtin und Vorsteherin
Bauamt II

**Am Dienstag,
21. April 1992, 17.30 Uhr
im Kolonielokal Rütihof,
Rütihofstr. 9, 8049 Zürich**

SP
Sozialdemokratische Partei
Kreis 10

Mühlehalde
Restaurants · Hängger Zunftstube
Limmattalstrasse 215, 8049 Zürich
Telefon 01/341 70 40

J. Petermann und die Mitarbeiter/
Innen wünschen allen Lesern ein
schönes und frohes Osterfest.

Wir würden uns freuen,
Sie während den Feiertagen
bei uns begrüssen zu können.

Unser Ostermenü

Lauwarmer Spargelsalat
mit Crevetten, serviert an
einer Honig-Dressing

Lammgigot rosé gebraten
serviert an Rosmarinjus.
Kartoffelgratin und knackiges
Frühlingsgemüse

Erdbeerenüberraschung

Fr. 38.50

Rufen Sie an, und reservieren
Sie sich Ihren Tisch

Unsere Öffnungszeiten

Karfreitag	7.00 bis 23.00 Uhr
Ostersonntag	8.00 bis 23.00 Uhr
Ostersonntag	10.00 bis 22.00 Uhr
Ostermontag	10.00 bis 22.00 Uhr

**RESTAURANTS
NEUE
WAID**

Kulinarische Freuden
schenken:
Eine Idee, die immer
ankommt:
ein

**Geschenk-
Gutschein
der Neuen
Waid**

Diese Art von Geschenk
eignet sich besonders
gut für Freunde und
Verwandte.
Verlangen Sie den
«Chef im Dienst»

**Karfreitag
bis Ostermontag**
jeweils geöffnet
von 9.00 bis 23.00 Uhr

Alex Meier
Waidbadstrasse 45
8037 Zürich, Tel. 0/271 64 60
Fax 271 66 03

ES-TECHNIK
MIT
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
SCHREIBEN KOPIEREN FAXEN
E. SEILER 8049 ZÜRICH-HÖNGG
LIMMATTALSTRASSE 151 TELEFON 342 16 30 FAX 341 60 64

Bruder & Zweifel Gartenbau

Wir sind spezialisiert auf:

- Gartenpflege
- Gartenumänderungen
- Neugestaltungen von Gärten

Unser Service beinhaltet auch eine kostenlose Beratung.

Limmattalstrasse 133, Postfach, 8049 Zürich
Telefon 077/77 15 43, von 7.00 bis 18.00 Uhr

PADO KOSMETIK

Doris und Paul Scherrer-Bobie
Limmattalstr. 344, 8049 Zürich
Telefon 01-341 95 06

- Pédicure
- Kosmetik
- Solarium
- Massagen
- Fussreflextherapien
- Thermo-Plus-Schlankheitskur
- Nail-Studio

Dank Verstärkung
unseres Teams sind wir in
der Lage, kurzfristige
Termine zu vereinbaren.

Rémy-Reinigungen

Glas-, Gebäude-, Unterhalt-, Fassadenreinigung, Hauswartungen

Christian Rémy

Limmattalstrasse 280 · 8049 Zürich
Tel. 01/341 94 09 · Natel 077/64 18 49 · Fax 01/341 45 74

Gymfit HÖNGG

RÜTIHOFSTRASSE 21
TELEFON 341 00 14
8049 ZÜRICH-HÖNGG

GERADE FÜR AKTIVE SENIÖREN
IST DER KRAFTRAUM DER
IDEALE ORT UM FIT ZU BLEIBEN



DAS PERSÖNLICHE FITNESS-STUDIO FÜR SIE UND IHN.
GANZ IN DER NÄHE. KRAFTRAUM - GYMNASTIK - SOLARIUM



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.

Bei der Post Höngg
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/341 65 70
So und Mo geschlossen

TEPPICH BIAGGI

Rasen- teppiche

In diversen Qualitäten

TEPPICH BIAGGI

im Einkaufszentrum

8105 Regensdorf
Telefon 840 50 26

Das Fachgeschäft in Ihrer Nähe

LIMMATTALSTRASSE 151
Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

Betrifft: Vorbeugen ist besser, als heilen
Stützstrümpfe sollte man nicht erst tragen,
wenn es nicht mehr anders geht. Wenn
man erweiternden Beinvenen frühzeitig
die nötige Aufmerksamkeit schenkt, ist es
eher möglich, die äusseren Anzeichen
stationär zu halten. Die Modelle die wir
Ihnen anbieten können, sind auch vom
ästhetischen Standpunkt her durchaus
akzeptabel.

2. grosses
Swatch-
Treffen

für jedermann

Freitag
24. April
ab
19.00 h
Rest.
Mühle-
halde
Höngg
Grosser
Saal

Gesucht

Putzfrau

für Reinigung
einer 4 1/2-Zimmer-
wohnung,
3 Stunden
pro Woche
Telefon 341 37 70

Gesucht eine

Tagesmutter

für Montag bis
Mittwoch
vormittags
ab 1. Mai.
Telefon 341 33 14

Auch

ein

Klein-
inserat
wirkt.

ETH-Student
sucht

Zimmer

ab November
1992.
Telefon
061/67 14 38

Kundenmaler
empfiehlt sich für
Maler-/Tapezierer-
arbeiten.
Telefon 750 45 55

Wer hat einen defekten Fernseher?

Fachteam repariert jede Marke
am Ort — oder innert 2 Tagen in eigener
Werkstatt.

TV-Service Marty
Telefon 311 59 22
oder Telefon 311 95 45
von 8.00 bis 19.30 Uhr

Das Fachgeschäft mit den
gleich günstigen Preisen
wie im

**Discount
FAWER**
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt · Tel. 01/341 57 00

Herren-Coiffeur Michele

in Zürich-Höngg
Limmattalstrasse 236
Öffnungszeiten:
Di. bis Fr. 8.00—18.30 Uhr
Samstag 7.30—16.00 Uhr
Telefon 01/341 20 90



Urs Blattner

Innendekorationen
Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.
Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 271 83 27, Fax 273 02 19
Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich
(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)
vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung

Ideen
zum
Wohnen.



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

maler-geschäft r. lingua

...erledigt eggbühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/341 88 19
sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

Ihr Delikatess- Geschäft im Quartier



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

R. SPILLMANN TRANSPORTE ZÜRICH

Bis 9 t Nutzlast
R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

ES IST IHR RECHT STEUERN ZU SPAREN

die gebundene Vorsorge
macht es möglich
PROFITIEREN SIE
verlangen Sie eine persönliche Offerte

V. Krampera, Vorsorgeberater
8049 Zürich-Höngg, Riedhofstrasse 368
Tel. 341 12 97, 261 21 50, Fax: 252 86 03

10. 4. — 18. 4. 1992

NISSAN

Japans Nr. 1 in Europa



GROSSE

NISSAN

AUSSTELLUNG

IM **TIVOLI**

Wir präsentieren Ihnen
den NISSAN 300 ZX
Rinspeed von Rolf Knie

WETTBEWERB

1. Preis:

NISSAN SUNNY
GTi 2.0 3D Leder Klima

TIVOLI
SPREITENBACH
EINKAUFSZENTRUM

Täglich bis 21 Uhr
Samstag 8—17 Uhr

Sofort einen Arzt

Im neuen Höngger Telefonbuch
finden Sie alle Höngger Ärzte.
Gross und gut lesbar.
Verteilung ab Anfang Juni.

Die Akquisition sowohl
für Inserate, wie für Änderungen
im Inhalt, ist abgeschlossen.



225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff in Höngg

Café 225 Tel. 341 62 63
Limmattalstr. 225

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zum Senioren-Nachmittag mit gratis Kaffee Tee und Kuchen

Thema:

Wald und Wild in Zürich!

Referenten:

alt Kantonsrat **Hans Wild**, alt Förster, SVP,
Hermann Aerne, Wildhüter

Restaurant Ziegelhütte

Hüttenkopfstrasse 70, 8051 Zürich-Schwamendingen
(Tram Nr. 7 und 9; Bus Nr. 63 und 79 bis Schwamendingerplatz)

**Donnerstag, 23. April 1992
von 14.30 bis ca. 17.00 Uhr**

Es spielt für Sie das Duo vom Zürichberg.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!

Die SVP-Kreispartei 11: Der Präsident Erich Gerber



SVP
der Stadt Zürich

Johann Sebastian Bach — Johannes Passion in Höngg

Das Leben und Sterben Jesu zählt für die Christenheit zu den wichtigsten Ereignissen der Weltgeschichte. Unzählige Menschen sind davon immer wieder zu enormem künstlerischem, schöpferischem Wirken angeregt und inspiriert worden. Da gedenkt auch die christliche Kirche vor allem in der Passionszeit — vierzig Tage bis Ostern — dieses bedeutungsvollen göttlichen Geschehens in Wort und Musik, in zusätzlichen Gottesdiensten und eindrucklichen musikalischen Darbietungen.

(EA) So fand am vergangenen Palmsonntag in der reformierten Kirche Höngg eine einzigartige Passionsmusik statt. Dazu hatte der initiale Leiter des Kirchenchors Christoph Rehli die Johannes Passion, ein anspruchsvolles Meisterwerk des genialen, gottesfürchtigen Kirchenmusikers und Komponisten Johann Sebastian Bach ausgearbeitet. Dank seinen ausgezeichneten Beziehungen zu vielen namhaften Musikern war es ihm wiederum gelungen, für diese Aufführung in allen Belangen eine vorzügliche Besetzung zu erreichen. Deshalb konnte durch das Engagement der Cappella Ars Vocalis, ein von ihm 1988 gegründetes, auf professioneller Grundlage schaffendes Vokal-Ensemble, in allen Stimmlagen kompetent vertreten, der Kirchenchor massgebend verstärkt und auf ein bemerkenswert hohes Niveau gesteigert werden. Gemeinsam erfüllten die beiden Chöre durchschlagend die grossen gesanglichen Anforderungen mit minimalen Abweichungen. Die Cappella Ars Instrumentalis, eine Gruppe sehr gut ausgebildeter Musiker, in den notwendigen alten Instrumenten einwandfrei besetzt, erledigte ihre schwierige Aufgabe präzise und brillant. Es ist sicher angebracht, die fünf hervorragenden Gesangssolisten hier lobend zu erwähnen.

Die Sopranistin Isabelle Anderfuhren ist durch ihre mehrmaligen Auftritte in Höngg vielen Zuhörern bestens vertraut und überaus geschätzt. Sie konnte auch diesmal mit ihrer ausdrucksstarken und feinfühligsten Stimme in den beiden Arien wirklich überzeugen.

Der Altus Christopher Robson war vor allem im Gesangsstück «Es ist vollbracht» in seiner einfühlsamen, ergreifenden Darbietung zu bewundern. Es ist sicher eine Seltenheit, dass ein Mann diese Stimmlage beherrscht, die in der Regel nur von Frauen gemeistert werden kann.

Im Rezitativ wussten die beiden Bassisten Ulrich S. Eggimann in der Rolle als Jesus, und Jürg Krattinger als Pilatus, ebenso in den ihnen zugesprochenen Arien durchwegs sehr zu gefallen. Eine eindruckliche Leistung bot der Tenor Paolo Vignoli, der neben zwei Arien das recht umfangreiche Rezitativ, den dramatischen Sprechgesang der ent-

sprechenden biblischen Passionsgeschichte Jesu wirklich bravurös bewältigte.

Das Fundament zu dieser Bach'schen monumentalen Passionsmusik bilden die beiden Kapitel 18 und 19 des Johannes Evangeliums. In diesen zwei Bibelabschnitten wird eindrucksvoll die tragische letzte Phase des Leidensweges Jesu Christi geschildert. Die Ereignisse steigern und überstürzen sich förmlich. In der musikalischen Wiedergabe kommt dies durch die grandiose Musik der Instrumente und besonders auch durch die menschliche Stimme in den mächtigen Chorälen und tief bewegenden Soli ergreifend, ja erschütternd zum Ausdruck, angefangen bei der Gefangenname Jesu, Verrat des Judas, Befragung durch den Hohenpriester vor dem Rat, Verleugnung des Petrus, Verhör vor dem römischen Statthalter Pilatus, Verurteilung trotz Schuldloserklärung, äusserst schmerzhaftes Geisselung, Dornenkrönung, Verspottung, Kreuzigung des Gottessohnes zwischen zwei Schwerverbrechern, dann qualvoller Tod und Begräbnis.

In diese belastende, dunkle Leidensgeschichte, für menschliche Vernunft unbegreifliches göttliches Handeln, leuchtet immer wieder ein Lichtstrahl, ein Hoffnungsschimmer. Er, Gottes Sohn, der Schuldlose leidet für die ganze sündige Menschheit. Er wird zum Sühnopfer hingegeben, damit wir frei werden von unserer Schuldenlast. Alles Leiden dauert nur eine beschränkte Zeit, hier im Ausblick auf Ostern mit der Überwindung des Todes und Auferstehung Jesu.

Diese Passionsmusik ist daher wirklich eine geeignete Vorbereitung auf Karfreitag und die Osterfeiertage, sogar für längere Zeit eine grosse innere Bereicherung. Sie darf sicher als beachtlicher kultureller und vor allem geistlicher Beitrag für Höngg gewertet werden, eine wunderbare Predigt in Musik, eine zu Herzen gehende Verkündigung des Evangeliums.

Der vielseitig talentierte Musiker Christoph Rehli hat es ausgezeichnet verstanden, alle Mitwirkenden für dieses erhabende Werk zu begeistern und sie durch die ganze, gut zwei Stunden dauernde Aufführung souverän zu leiten.

Nein zur Baumschutzverordnung

Unter dem Co-Präsidium von alt Gemeinderat Hans Brenner (SVP), Gemeinderätin Susanne Bernasconi-Aeppli (FDP) und den beiden Gemeinderäten Romeo Steiner (CVP) und Dr. Theo Toggweiler (EVP) bekämpft ein Überparteiliches Komitee die am 17. Mai zur Abstimmung kommende sogenannte Baumschutzverordnung.

Zusammen mit der gewichtigen Bau- und Zonenordnung liegt auch die städtische Baumschutzverordnung in der negativen Grundhaltung, welche dem Staat allein zubilligt, immer das Rechte zu tun. Die Vorlage stellt aber ein weiterer Mosaikstein in der Politik der rotgrünen Stadtbehörden dar, der vor allem dazu dient, zu verhindern und nochmals zu verhindern.

Die Stadtzürcher Bäume sind bis heute ohne den gesetzlichen Paragrafenwald gross und kräftig geworden, ja ihre Zahl auf dem bebauten Stadtgebiet ist im Laufe der letzten Jahrzehnte sogar entscheidend grösser als zu früheren Zeiten, wo noch weite Flächen des Stadtbannes als baumlose Weiden genutzt wurden! Den wenigen ungefreuten Baumfällaktionen der letzten Jahre steht die grosse Selbstverantwortung der weitaus überwiegenden positiv handelnden Grundstückbesitzer oder -nutzer gegenüber, welche ihre Bäume mit Sorgfalt hegen und pflegen.

Die Baumschutzverordnung wird dazu führen, dass die Bewilligungsverfahren für den Wohnungsbau noch länger dauern, die Mieten in der Folge unnötigerweise verteuert werden und — nicht zuletzt — dass sich ein Grundstückbesitzer überlegt, ob er Baumstämme noch vor

Erreichung der gesetzlichen Norm — 80 Zentimeter Umfang = 25 Zentimeter Durchmesser! — kurzerhand abholzt, um sich die Zukunft nicht zu verbauen.

Zürchs Paragrafenwald ist schon gross genug! Deshalb Nein zur Baumschutzverordnung

«Bevölkerung und Luftverkehr — Der Flughafen Zürich in der dichtbesiedelten Agglomeration»

Am Samstag, 16. Mai 1992, findet im Gottlieb-Duttweiler-Institut in Rüschlikon eine ganztägige Veranstaltung mit dem Thema «Bevölkerung und Luftverkehr — Der Flughafen Zürich in der dichtbesiedelten Agglomeration» statt.

Unter der Tagungsleitung von Prof. Dr. Jost Krippendorf und der Gesprächsleitung von Ruedi Christen, Redaktor Fernsehen DRS, werden zwei Gesprächsrunden mit den Themen: «Nachtflüge, Nachtflugbeschränkungen, Notwendigkeit oder öffentliches Ärgernis?» und «Ökobilanzen und Umweltschutzberichte, Ruhekissen oder Herausforderung an die Verantwortlichen? Auswirkungen auf die Flughafenentwicklung?» stattfinden.

Die Veranstaltung bietet Gelegenheit, zu einem in Zukunft wichtigen Problem hochwertige Informationen aus kompetenter Sicht zu erhalten. Die Tagungsunterlagen sind erhältlich beim Sekretariat des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich (SBFZ), c/o Gemeindeverwaltung Oberglatt, Postfach 114, 8154 Oberglatt, Telefon 01/850 37 00, Telefax 01/850 05 93.

«Me sött» scho gaa!

Frühjahrszyklus des Forums Höngg startet am 4. Mai

(ms) «Me sött» ist bereits ein Hinweis auf das neue Programm der Kulturkommission unseres Stadtquartiers. Das Cabaret Rotstift gastiert am 14. Mai 1992 im reformierten Kirchgemeindehaus unter diesem Titel. Die Veranstaltungen des Frühjahrs beginnen aber bereits am 4. Mai, und zwar mit einer musikalischen Delikatesse. «Passione Amorosa» nennt sich ein kommentiertes Konzert, das vom Höngger Cellisten Andreas Cincera, Pi-Chin Chien und Daniel Knecht aufgeführt wird.

Die Zürcher Orchestervereinigung tritt am 22. Mai im Kirchgemeindehaus Höngg auf. Sie spielt Mendelssohn, Moscheles und W.A. Mozart. Seinen Abschluss findet der Frühjahrszyklus in der reformierten Kirche am 17. Juni: Die Serenade des Orchestervereins Höngg unter der Leitung von Matthias Koestler (Charpentier, Hoffmeister, Respighi, Fauré) wird auf ein interessantes, einheimisches Publikum stossen. Diese Veranstaltung ist traditionsgemäss gratis.

Der Vorverkauf beginnt nach Ostern in der Filiale Höngg der Schweizerischen Bankgesellschaft und der Galerie Zentrum neben der Post Höngg. Die Preise bewegen sich je nach Veranstaltung und Plätze zwischen fünfzehn und dreissig Franken.

Die Gönner des Forums und die Quartiervereinsmitglieder haben das ausführliche, gedruckte Programm bereits in ihrem Briefkasten, weitere Interessenten finden dieses in den Höngger Detailgeschäften oder sie halten nach den gelben Forums-Plakaten Ausschau.

«Me sött» den «Rotstift» nehmen und sich die Daten im Kalender vormerken (siehe Inserat in dieser Ausgabe), «me sött» tatsächlich...

Männer Chor Höngg

Häsch Du am Mittwoch grad nüt vor, sing doch mit im

Wir proben jeden Mittwoch, 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Höngg.

Präsident: Oskar Maag Tel. 341 26 95

Viel italienisches Cachet im «Ciao»

Seit Anfang März präsentiert sich die umgebaute ehemalige «Dorfbeiz» des Mövenpick Hotels in Regensdorf als neues attraktives Spaghettirestaurant mit viel «italianità» wie sein Name «Ciao» schon besagt. Spotlampen, viel Glas und moderne Farben verleihen der familienfreundlichen Spaghetteria ein helles, einladendes Erscheinungsbild.

Das kulinarische Angebot besteht zu neunzig Prozent aus Spaghetti, angefangen bei den bekannten Klassikern wie etwa demjenigen «...alla carbonara» über vegetarische Varianten bis hin zu absolut fantasievollen Kreationen wie den «Spaghetti con trippa e spugnole» (Kutteln) und vielen weiteren lukullischen Schöpfungen. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, die Spaghetti mit einer Fleisch- oder Fischbeilage zu ergänzen. Insgesamt kann man Spaghettigerichte in Kombination zu mehr als 18 verschiedenen Saucen wählen. Das günstigste Gericht ist bereits ab Fr. 8.— zu haben. Ein neues Esserlebnis ist, und auch für Kinder besonders attraktiv, der Service im Spaghettitopf, woraus man portionenweise selber schöpfen kann.



Keine Angst vor Saucenspritzern! Der Gast kann sich mit einem originellen «Latz» — auf dem gleich das ganze «Ciao»-Angebot aufgedruckt ist — erfolgreich davor schützen.

Höngger Osternachtfeier

Bereits schon eine kleine Tradition

ist die nächtliche Feier, in der eine Schar von Leuten — hauptsächlich aus dem Quartier Höngg — den Umbruch von der Karsamstagnacht auf den Ostermorgen mit österlichen Gesängen aus vielen Völkern begehen.

Zu dieser Tradition gehört es, dass sich die aktiven Teilnehmer am Karsamstagnachmittag (dieses Jahr am 18. April) um 18 Uhr bei der reformierten Kirche besammeln und miteinander der Limmat entlang nach Oberengstringen ziehen, wo sie (mit selbst mitgebrachtem Picknick zur Suppe und zum Getränk) sich verpflegen und die russischen, griechischen, englischen und deutschen Ostergesänge einüben.

In einem Schweigemarsch mit Fackeln wandern die Teilnehmer dann wieder der Limmat entlang zur Kirche zurück, wo in stillen Gruppen Leute, die ohne Vorprobe an der Feier teilnehmen wollen, vor der Kirche warten. Punkt Mitternacht öffnet sich das Hauptportal der nur von einer einzigen Kerze erhellten Kirche. Nach dem Osterruf — Christus ist auferstanden! — bringen drei Mädchen (vergleichbar den Frauen am Grabe Jesu) das Licht aus der Kirche, das von Kerze zu Kerze weitergegeben wird, mit anschliessendem feierlichem Einzug in die Kirche, wo im grossen Kreis um den Taufstein mit Lesungen und Gesängen (keine Predigt) in halbstündiger Feier das Geheimnis des österlichen Umbruchs als Zeichen der Hoffnung auch für unsere Zeit gefeiert wird.

Anmeldungen zum Einüben in Oberengstringen nimmt Pfarrer Chr. Zangger.

Radfahrer-Verein Höngg

Saisonvorbereitungen

Nachdem die kältere Jahreszeit nun doch der Vergangenheit angehört, steht den Rennfahrern des Radfahrer-Vereins Höngg die Periode der Wahrheit bevor. Wurde richtig trainiert? War es auch genug? Das Donnerstag-Kondi im Imbisbühl, Waldlauf, Stretching und Schwimmen im «Bläsi» haben intensivem



Melanie Rüegg-Leuthold «Auferstehung» Friedhof Hönggerberg

ger, am Wettingertobel 38, Telefon 341 70 12 gerne an. In den letzten Jahren hat sich immer wieder eine Schar von fünfzig bis achtzig Teilnehmern verschiedensten Alters an der Osternachtfeier beteiligt. Die Veranstalter freuen sich, wenn auch dieses Jahr wieder neue Leute zu dieser mitternächtlichen Feier erscheinen.

Christian und Gabrielle Zangger

Mannschaftstraining auf der Strasse Platz gemacht.

Die ersten zwei Wochen des diesjährigen Ferienkontos wurden bereits dem Februar-Trainingslager in Benidorm geopfert, eine geht jetzt noch im Tessin «drauf», wo in hügeligem Gelände mit harten Trainingsfahrten der letzte Schliff geholt werden soll. Die Höngger wollen bereit sein und an die Grosstaten des letzten Jahres anknüpfen — vielleicht sogar wieder an die zwei errungenen Schweizermeistertitel?

Der amtierende Mountain-Bike Schweizermeister 1991 der Amateure, Urs Thoma schaut denn auch zuversichtlich in die kommende Rennsaison.



Urs Thoma, Mountain-Bike Schweizermeister 1991, Kat. Amateure.

Nach sieben Läufen der zur MTB zählenden Wettkampfsaison, nach einigen Siegen in den Disziplinen Technik (oder: waghalsige Bergabrennen) und Ausdauer (sprich: stundenlange Aufstiege über Alpenpass-Natursträsschen) hat er sich den Titel in einer hartumkämpften Endphase der Meisterschaft erobert. Sein Trainingsfleiss im Winter («Für einen Rennfahrer, gibt's kein schlechtes Wetter, höchstens ungeeignete Bekleidung») und sein Wille zum Durchhalten sind bekannt. Und für einen RVH-Rennfahrer eigentlich selbstverständlich.

Der tolle Teamgeist und die Kameradschaft im RV Höngg wird sicher zu erfreulichen Leistungen der jungen Sportlerinnen und Sportlern beitragen, gleich ob auf der Strasse, der Rennbahn oder auf dem Mountain-Bike!

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg	
6.30	Karfreitag, 17. April im Chor der Kirche: Morgenbesinnung
9.30	in der Kirche: Karfreitags-Gottesdienst mit Abendmahl Pfr. Christian Zangger
Samstag, 18. April	
24.00	Osternachtsfeier Liturgischer Gottesdienst ohne Predigt Pfr. Christian Zangger Vorbereitung auf die Osternachtsfeier: Besammlung bei der Kirche. Details wollen Sie bitte dem «Kirchenbote» und dem «Höngger» entnehmen. Kollekte: Karfreitag — Zwinglifonds Osternacht — Brot für alle
18.00	Sonntag, 19. April Ostersonntag in der Kirche: Ostergottesdienst mit Abendmahl: Pfr. Angela Wäffler-Boveland Kollekte: Brot für alle Kinderhütendienst: Im Pfarrhaus neben der Kirche Jugendgottesdienst keiner
10.45	Altersheim Riedhof Ostergottesdienst mit Abendmahl E. Walch
Wochenveranstaltungen	
Dienstag, 21. April Alterswohnheim Riedhof Andacht Elisabeth Wunderli	
10.00	Mittwoch, 22. April Senioren-Vereinigung Höngg Lichtbildervortrag im Kirchgemeindehaus, grosser Saal, von Ferdinand Wyder «Wunder — Wanderland Schweiz» 2. Teil
14.30	Freitag, 24. April Mittagessen im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53
12.00	
Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	
10.00	Karfreitag, 17. April Pfr. Erich Gmünder Feier des Abendmahls in sitzender Form mit Einzelbechern. Mitwirkung von Ueli Lange, Cello Kollekte: Für die Kooperation Evangelischer Kirchen und Missionen KEM, die den Partnerkirchen in Übersee bei der Erfüllung ihrer Aufgaben beisteht. Kein Jugend- und Kindergottesdienst
10.00	Sonntag, 19. April Pfr. Ingrid von Passavant Abendmahlsfeier in wandelnder Form mit Gemeinschaftskelch. Mitwirkung des Ensemble de cuivres baroque. Anschliessend ökumen. Eiertütschen im Foyer Kollekte: Für den Zwinglifond Kein Jugendgottesdienst Die Kindergottesdienstkinder treffen sich zu einer besonderen Osterfeier mit Morgenessen im Jugendraum Ostermontag findet kein Gottesdienst statt.
9.30	
Eglise réformée française Schanzengasse 25/ Promenadengasse	
20.00	Jeudi, 16. avril Culte du Jeudi-Saint. Cène Pasteur: Michel Baumgartner
10.00	Vendredi, 17. avril Culte du Vendredi-Saint. Cène Pasteur: Michel Baumgartner
11.00	Garderie Après-culte
22.00	Samedi, 18. avril Veillée de Pâques jusqu'à 8 h. du matin. Pasteur: Michel Baumgartner
10.00	Dimanche 19. avril Culte de Pâques. Cène. Pasteur: Thierry Ollu de Kerpezdron
10.00	Garderie
11.00	Après-culte
Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg Bauherrenstrasse 44	
8.30	17. April Predigt. Pfr. P. Bommeli. Feier des heiligen Abendmahls
8.45	Sonntag, 19. April Ostern
9.45	Osterzmorge in Wipkingen Ostergottesdienst in Wipkingen In Höngg kein Gottesdienst
Wochenveranstaltung Freitag, 24. April Abendmahlsfeier. Stille und Besinnung	
20.00	
Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen Habsburgstrasse 17	
8.45	Sonntag, 19. April Osterzmorge
9.45	Ostergottesdienst
20.00	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg Hoher Donnerstag, 16. April Gedächtnisfeier der Einsetzung des Abendmahls mit Kommunion unter beiden Gestalten. Anschliessend stille Anbetung bis 22.00 Uhr. bis 24.00 Uhr Musikalische Meditation zum Hungertuch
23.30	Karfreitag, 17. April Kreuzweg für Kinder in der Kirche bis 14.30 Uhr Beichtgelegenheit Karfreitagsliturgie
11.00	Karsamstag, 18. April bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit Osternachtsfeier Mitgestaltung durch den Chor. Anschliessend Eiertütsche im Saal
13.30	Sonntag, 19. April Festliche Ostermesse, mitgestaltet durch den Kirchenchor Kinderhütendienst im Club I
15.00	
16.00	Karfreitag, 17. April Kreuzweg für Kinder in der Kirche bis 14.30 Uhr Beichtgelegenheit Karfreitagsliturgie
20.00	Karsamstag, 18. April bis 17.00 Uhr Beichtgelegenheit Osternachtsfeier Mitgestaltung durch den Chor. Anschliessend Eiertütsche im Saal
10.00	Sonntag, 19. April Festliche Ostermesse, mitgestaltet durch den Kirchenchor Kinderhütendienst im Club I
10.00	
19.30	Werktagsgottesdienste Dienstag, 21. April Heilige Messe
19.30	Mittwoch 22. April Heilige Messe
9.00	Donnerstag, 23. April Rosenkranz Heilige Messe
8.30	Freitag, 24. April Heilige Messe
9.00	
9.00	Wochenveranstaltung Freitag, 24. April Friedensgebet in der reformierten Kirche.
19.00	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Standschützen Höngg

Obligatorisches Bundesprogramm 300 m
Samstag, 25. April, nachmittags 14.00 bis 17.00 Uhr

Dienst- und Schiessbüchlein mitbringen

Vereinsnachrichten Jugend

Cevi Zürich 10

Christliche, quartierbezogene Kinder- und Jugendarbeit des CVJM/CVJF Zürich 10. Wir treffen uns gruppenweise jeden Samstag nachmittag und erleben in spielerischer Form Geschichten aus der Bibel. Dabei lernen wir uns in der Natur richtig zu verhalten. 1. Hilfe, Seil — und Zelttechnik und ... spielen miteinander.
Lager und Weekends sind feste Bestandteile und Höhepunkte unseres Jahresprogrammes.

Kontaktperson CVJF (Mädchen):
Regula Hirter, Telefon 831 00 25.
Kontaktperson CVJM (Buben):
Marco Leusciatti, Telefon 750 17 30

Alle Kinder ab 8 Jahren sind herzlich eingeladen, einmal unverbindlich an einem Jung-scharprogramm mitzumachen.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Höngg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nansen treffen sich jeden Samstagnachmittag in der Natur zu einem spannenden, lehrreichen und gemeinschaftsfördernden Programm. Höhepunkte sind Weekends und die alljährlichen Lager.

Mädchen

Blenli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Talin Stoffel, Telefon 341 57 36.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Fränzi Knecht, Telefon 341 57 48.

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Claude Truffer, Telefon 341 25 30.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Markus Sendor, Telefon 341 50 12.

Vereinsnachrichten Literatur Musik · Tanz · Gesang

Männerchor Höngg

Singen ist gesund — darum proben wir jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Kontaktadresse
Präsident Oskar Maag, Telefon 341 26 95

Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen (ausgenommen Schulfreien). Streicher und Bläser sind stets willkommen. Ziel: Musik und Kameradschaft. Auskunft Telefon 342 16 44 oder Telefon 251 83 54.

Pestalozzi-Bibliothek Höngg

Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 88 26

Grosse Auswahl an Kinder- und Erwachsenenbüchern. Romane, Erzählungen, Biographien, Krimis, Abenteuerbücher, Tierbücher, Bilderbücher, Sachbücher aus allen Wissensgebieten. Compact Discs.

Laufend Neuerscheinungen!

Öffnungszeiten

Dienstag	15.00—19.00
Mittwoch	9.00—12.00 13.00—16.00
Freitag	15.00—19.00
Samstag	9.00—12.00

Zürcher Freizeitbühne

Neue Mitglieder sind jederzeit willkommen. Proben Mittwochabend im Gemeinschaftszentrum Heerenschürli, Schwamendingen.

Präsident: Heinz Jenni, Mutschellenstrasse 71, 8038 Zürich, Telefon 482 83 63.



HAIRLINE
DAMEN + HERREN
Höngger Markt

*Leben
ins Haar*

mit dem richtigen
Schnitt, der natürlichen
Welle und der zu Ihrem
Typ passenden Frisur!

341 30 40
...immer im Trend

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Höngg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von 14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Höngg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege — Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer **341 10 90**

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im blauen Haus des Höngger Marktes, Limmatalstrasse 186, Eingang auf Seite des kleinen Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankensmobilen-Magazin

Samariterverein Höngg
Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 bis 11.30 Uhr, Dienstag auch abends von 18.00 bis 19.00 Uhr. (Donnerstag und Samstag geschlossen) — Notfalltelefon 341 35 52 oder 341 90 92.

Verein 3. Welt-Laden Höngg

Limmatalstrasse 167, Am Meierhofplatz 8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte (Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Telefon 341 82 19

Vereinsnachrichten Sport

Rhythmik-Gymnastik-Club Bombach (RGCB)

Limmatalstrasse 354, 1. Stock

Aerobic, Jazz-Gymnastik und Damen-Fitness-Training mit Musik. Für eine Probestunde sind Sie jederzeit herzlich willkommen.

Auskunft: Telefon 844 27 31.

Frauenriege Satus Höngg

Turen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schulhaus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36 oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

TV + Video
Reparatur-Pikett-
dienst mit Garantie.
Sofort, schnell und günstig.
01/431 39 56



Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr (ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärztesprechzentrale, Telefon 261 61 00, zu erfahren.

Donnerstag, 16. April und
Karfreitag, 17. April 1992
Serie 13

Bären-Apotheke, Kalkbreitestrasse 131, Haltestelle Goldbrunnenplatz, Telefon 462 41 44
Apotheke 11, Volksapotheke, Querstrasse 15—17, Haltestelle Querstr. Telefon 311 86 65

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Samstag, 18. April und
Ostersonntag, 19. April 1992
Serie 14

Apotheke Wiedikon, Kalkbreitestrasse 67, Haltestelle Idastrasse, Telefon 462 64 64
Scheffel-Apotheke, Röschibachstrasse 72, Haltestelle Nordbrücke, Telefon 271 33 62
Überland-Apotheke, Überlandstrasse 25, Haltestelle Waldgarten, Telefon 312 11 24

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Ostermontag, 20. April bis
Freitag, 24. April 1992
Serie 15

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 431 23 00
Hirsch-Apotheke, Schaffhauserstrasse 124, Haltestelle Michbuck, Telefon 361 07 40

24-Stunden-Service

Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Telefon 252 56 00

Wir gratulieren

Das Leben ist doch recht erbaulich
wenn man es ruhig und beschaulich
gelassen sowie frohgestimmt
stets von der Sonnenseite nimmt

Liebe Jubilarinnen,
liebe Jubilare

Mit vielen lieben Gedanken und guten Wünschen grüssen wir Sie! Wir hoffen, dass alle unsere «Geburtstagskinder» einen frohen und glücklichen Ehrentag feiern dürfen. Gesundheit möge Sie begleiten und froher Mut die Tage leiten.

Geburtstag feiern:

16. April
Frau Alice Blass
Riedhofweg 4; 90 Jahre

17. April
Frau Ida Kappeler
Frankentalerstrasse 21; 80 Jahre

18. April
Frau Elsa Spengler
Riedhofstrasse 73; 85 Jahre

20. April
Frau Anna Weirather
Konrad Ilg-Strasse 15; 85 Jahre

23. April
Frau Mathilde Minder
Riedhofweg 4; 90 Jahre

23. April
Frau Frieda Schenkel
Ottenbergstrasse 58; 85 Jahre

24. April
Herr August Rüttimann
Limmatalstrasse 358; 80 Jahre

Mit herzlichen Geburtstagsgrüssen
Frauenverein Höngg
Quartierverein Höngg
Quartierzeitung «Höngger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Alterssiedlung, Limmatalstrasse 372, Tram 13 bis Endstation Frankental. Treffpunktleiterin: Heidi Aschmann.

Information

Da sich die geplanten Umbauarbeiten in der Alterssiedlung Bombach verzögern, ist das Treffpunkt-Lokal bis auf weiteres wieder für Veranstaltungen geöffnet. Alle 14 Tage findet jeweils ein Treffpunkt-Nachmittag statt. Bitte beachten Sie die Daten.

Freitag, 24. April
Dokumentarfilm von Edy Klein: «Hae-rea Mai — Willkommen in Neuseeland». 80 Minuten.

Treffpunkt Sydefädeli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Altersheim, Hönggerstrasse 119, Tram 13 bis Waidfussweg. Treffpunktleiterinnen: Karin Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Dienstag und Donnerstag ab 9.00 und ab 14.00 Uhr, Freitag ab 14.00 Uhr; Atem-Gymnastik: Montag, 9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mittwoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmittag: Mittwoch 14.30 Uhr; Fit-Turnen: Dienstag 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen: Freitag, 10 Uhr, Rheumabad Käferberg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis 16.30 Uhr.

24. April
Offenes Singen mit Urs Hörler

Alterswohnheim Riedhof

Sonntag, 19. April, 10.30 Uhr Ostergottesdienst mit Abendmahl. Pfr. Karäsek
Montag, 27. April «Zürcher Sechseläuten»
Pensionäre und Gäste sind herzlich eingeladen.

Jetzt moderne Floristik
für jeden Anlass.
Originelle Blumensträusse
Brautbinderei
Tischdekorationen
Trauerbinderei usw.

Gärtnerei
MAX ELLIKER
Riedhofstrasse 351
Höngg Telefon 341 53 14
Parkplätze vorhanden!

Zivilstandsnachrichten

Bestattungen

Müller geb. Fischer, Maria, geboren 1906, von Ermensee LU, verwitwet von Müller, Franz; Limmatalstrasse 371.

Wäger geb. Jokl, Julie, geboren 1909, von Zürich und Ernetschwil SG, verwitwet von Wäger, Emil; Ackersteinstr. 126.

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber

staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschtaltung
und automatischem Getriebe

Limmatalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

**Fahrschule
schmid**

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

BIG BEN SCHOOL OF ENGLISH

Wipkingerplatz 7, 8037 Zürich (Tram 13)

Englisch im Quartier Wipkingen

Neuer Anfängerkurs

Mittwoch 19.00 Uhr 6. Mai 1992
evtl. später

Abendkurse:

Mit Vorkenntnissen können Sie jederzeit eintreten. **Alle Stufen.**

Rufen Sie an: **Telefon 273 16 76**

Jeder kann helfen...
Spende Blut - Rette Leben

Flughafebeck
Steiner
Bäckerei
Konditorei Confiserie
wo wir
zu finden sind
Höngg
bei der
Tramhaltestelle
Wartau
Limmatal-
strasse 276
☎ 341 77 16
Regensdorfer-
strasse 15
☎ 341 33 04

Flughafen *

Airport-
Shopping Plaza
☎ 816 35 43
und
Abflughalle
Terminal A
☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke
Rosengarten-/
Lehenstrasse.

Gesangsausbildungs-Wochenende des Männerchors Höngg

Der initiative Chordirigent Christian Schmidt brachte die Anregung zur Durchführung eines Gesangs-Ausbildungswochenendes am 4./5. April. Gedacht als Vorbereitung für kommende Gesangsanlässe und zu vertiefter Probenarbeit.

Eine Mehrheit von Sängern fand die Idee wertvoll und war bereit, dafür ein Wochenende einzusetzen. Das Hotel Sternen in Stalden ob Sarnen bot die gastliche Unterkunft. Die Probenarbeit wurde im Musiklokal der Dorfkirche durchgeführt, für kleinere Stimmen-gruppen stellte die Pfarrgemeinde ein weiteres Lokal im schön renovierten Pfarrhaus zur Verfügung. Die Übungen begannen am Samstag um 10.00 Uhr, nicht ohne vorher dem obligaten Znüni-kaffee zugesprochen zu haben und dauerten, unterbrochen durch das wahr-schafte Mittagessen, bis in den Abend hinein.

Die Sänger nahmen einen guten Allge-meineindruck mit, es war intensiv gear-beitet und einiges erreicht worden, nicht zuletzt Dank des Beizuges eines zweiten Dirigenten, Patrick Lers, der sich auf-grund seiner Bekannntschaft mit dem Chorleiter zur Verfügung gestellt hatte. Was wäre jedoch ein Arbeitswochenen-de ohne gemütlichen Abendhock! Nach dem opulenten Nachtessen sassen die Sänger noch lange im Sali des Sternen

Ottenberg-/ Nordstrasse

Verkehrssicherheitsmassnahmen und Anpassung der Strassenoberflä-che infolge Werkleitungsbauten (ab-geändertes Projekt). Beim Tiefbau-amt sind seit dem 6. April die Pläne aufgelegt mit einer Einsprachefrist von dreissig Tagen.

Infolge Werkleitungsbauten auf engem Raum muss die ganze Oberfläche aufge-rissen und die Bäume müssen entfernt werden. Dies ermöglicht, die erwünschten Sicherheitsmassnahmen für die Fussgänger zu verwirklichen und die Parkmöglichkeiten so zu gestalten, da-mit die Bäume geschützt und ein uner-laubtes Parkieren verhindert wird. Letz-teres hat den Busverkehr stark behin-dert.

Die Massnahmen decken sich weitge-hend mit denjenigen, welche an der öf-fentlichen Versammlung in Höngg zuge-standen wurden.

Die Sicherheit der Fussgänger ist, so-weit möglich, gewährleistet. Der öffent-liche Verkehr wird aber behindert. In den letzten Jahren haben Erfahrungen ge-zeigt, dass Fahrzeuge, welche mehr als einen Meter in die Strasse hinausra-gen, den Busverkehr stoppen. Es ist da-her nicht verantwortlich, die Fussgän-ger-Übergänge auf fünf Meter, wie vor-gesehen, zu beschränken. Diese sollten im Minimum 5,5 Meter sein. Die «Na-sen» für Fussgänger wären immer noch genügend gross und ein um einen halben Meter längerer Übergang kaum merk-lich. Der gut übersichtliche Übergang beim Kempfhofsteig wird bei sechsein-halb Metern belassen.

Schikanieren des Privatverkehrs

Die beiden Haltestellen Lehenstrasse sind auf gleicher Höhe geplant. Ein lan-ger Grünstreifen würde ein Überholen der haltenden Busse verhindern. Dieser Grünstreifen darf nicht erstellt werden. Durch ein, so weit als möglich, Verschie-ben der Fussgängerinsel nach Westen und der Haltestellen etwas stadtwärts, ist ein Überholen des wartenden Busses gefahrlos möglich und erwünscht. Dies wird noch begünstigt durch die neue Anordnung der Verkehrs- und Fussgän-gerverhältnisse bei der Einmündung der Lehenstrasse. Die Einmündung in die Kürbergstrasse wird so, wie das heutige Provisorium gestaltet.

Der Fussgänger-Übergang über die Ot-tenbergstrasse bei der Einmündung in die Limmattalstrasse wird unterteilt (lei-der mit einer zum Teil unnötig breiten Insel).

Die Traminself «Schwert» wird stad-twärts verlängert, so dass ein durchge-hender Fussgänger-Streifen möglich wird. Von den zwanzig bisher erlaubten Parkplätzen werden neunzehn bestehen bleiben.

Während der Umbauzeit ist die Strasse für den Durchgangsverkehr gesperrt. Ob der Bus noch durchfahren kann wird abgeklärt. Dadurch wird nämlich die Bauzeit erheblich verlängert. Mit Aus-nahme der vorstehenden Beanstandun-gen begrüsst der Vorstand des Quartier-vereins die Neugestaltung der Otten-bergstrasse.

Für Ihre Zustimmung, weitere Anfragen oder Beanstandungen ist der Quartier-verein dankbar.

Quartierverein Höngg,
Verkehrskommission

zusammen bei gemeinsamen Liedern und Einlagen von Solisten aus den eigen-en Reihen.

Der Sonntagmorgen war reserviert für den Gottesdienst in der katholischen Kirche, wo der Männerchor Höngg im gut besetzten Neubau teil das Gelernte anwenden konnten und vier Lieder ein-streuen durften. Dazu betätigte sich Gastdirigent P. Lers bei einem der Gos-pels als Solist. Die Lieder wurden von den Kirchgängern freundlich aufgenom-men und lobend kommentiert. Nach dem Mittagessen arbeitete der Chor noch einmal intensiv weiter bis die Stun-de der Rückreise schlug.

Ueli Kobel und Fritz Wanzenried waren die Organisatoren dieser Arbeitstagung. Sie haben sich mit grossem Einsatz für einen flotten Ablauf bemüht und den Chor an einen ruhigen Ort mit guter At-mosphäre geführt. Die Vereinsleitung hofft, dass dieser Anlass sich wiederho-len und dannzumal weitere und allen-falls auch neue Sänger zum Mitmachen animieren wird.

aktiv50plus

Der Verein Sportschule Zürich, das Sportamt der Stadt Zürich, Pro Senectu-te Kanton Zürich sowie der Zürcher Stadtverband für Sport haben gemeinsam das Projekt «aktiv50plus» lanciert. Ziel und Aufgabe des Projektes ist es, Frauen und Männer ab 50 Jahre mittels entspre-chen dem Angebot und Informationsver-mittlung zu mehr körperlicher Aktivität zu motivieren.

Die Initianten sehen darin einen wesentli-chen Beitrag zur gesundheitlichen Prophyla-xe. Erfahrungen aus dem Seniorensport der vergangenen Jahre zeigen auch, wie positiv sich sportliche Betätigung im Hinblick auf das allgemeine Wohlbefinden des einzel-nen auswirken kann. «aktiv50plus» ist nicht ge-winriorientiert.

Doch welche Möglichkeiten stehen den rund 130 000 StadtzürcherInnen (Statistik 1990) im Alter von 50 Jahren und mehr denn über-haupt zur Verfügung? Das Angebot ist beein-druckend: rund 350 verschiedene Sport-Treffs und Kurse finden auf dem Stadtgebiet statt. Dies sind zum Teil Kurse von Pro Se-nectute, aber auch Anlässe, die von einigen engagierten Privatpersonen organisiert wur-

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

20 Jahre
Fachteam

Schränkemontage

Umzüge
bis 4 Zimmer Fr. 138.—
pro Std. (Auto und 2 Mann)
Tel. 341 83 55

Sperrgutabfuhr
Fr. 55.— p/Std.

den. Detaillierte Angaben findet man in der Broschüre «Bewegung und Sport für Zürcher Senioren», gemeinsam herausgegeben vom Verein Sportschule Zürich, Sportamt der Stadt Zürich und Pro Senectute Kanton Zü- rich.

Der «aktiv50plus» Zürcher Sport-Pass kostet Fr. 100.— und ist mit Poststempel versehen ein Jahr gültig. Er kann bei folgender Adres- se bestellt werden: ZüriSport, Verein Sport- schule Zürich, «aktiv50plus», Postfach 4126, 8022 Zürich, Telefon 211 68 44 oder Fax

Achtung! Achtung! Grosser Kinder-Flohmarkt

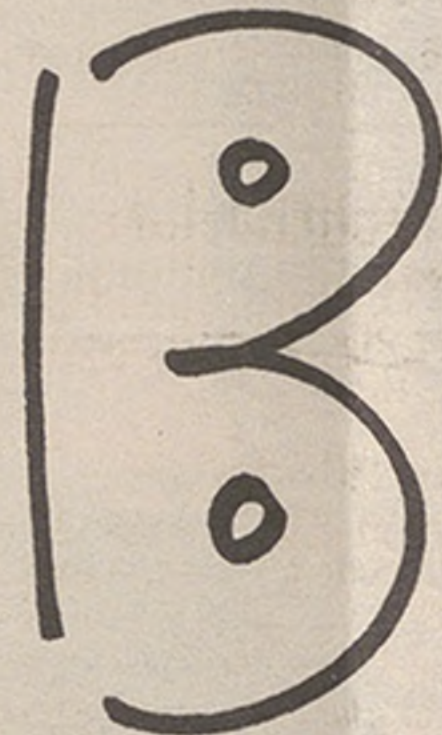
Am Samstag, 23. Mai 1992, von 9.00 bis zirka 14.30 Uhr, ist es wieder soweit: Nach dem letztjährigen Riesenerfolg soll der Flohmarkt für Kinder bereits das zweite Mal auf dem Dorfplatz des Höngger Marktes durchgeführt wer- den.

Angesprochen sind alle schulpflichtigen Kinder. Durchstöbert Eure Dachböden und Keller, sucht Spielsachen aller Art, Plüschtiere, Comics usw. Auch alle El- tern sowie Kauf- und Schaulustige sind schon heute gebeten, den Samstag, 23. Mai 1992 zu reservieren. Für alle Aussteller gibt es einen kleinen Gratis- Zmittag, offeriert von der Mieterverei- nigung Höngger Markt.

Weitere Einzelheiten und Anmeldeta- lons können den Flugblättern, die in al- len Höngger Markt-Geschäften und weiteren Höngger Läden ab dem 16. April aufliegen, entnommen werden.

Bei Fragen (Anmeldeschluss: 13. Mai 1992) wenden Sie sich bitte direkt an Lukas Knörr, Telefon 341 12 92.

Mietervereinigung Höngger Markt



B – wie Bunt

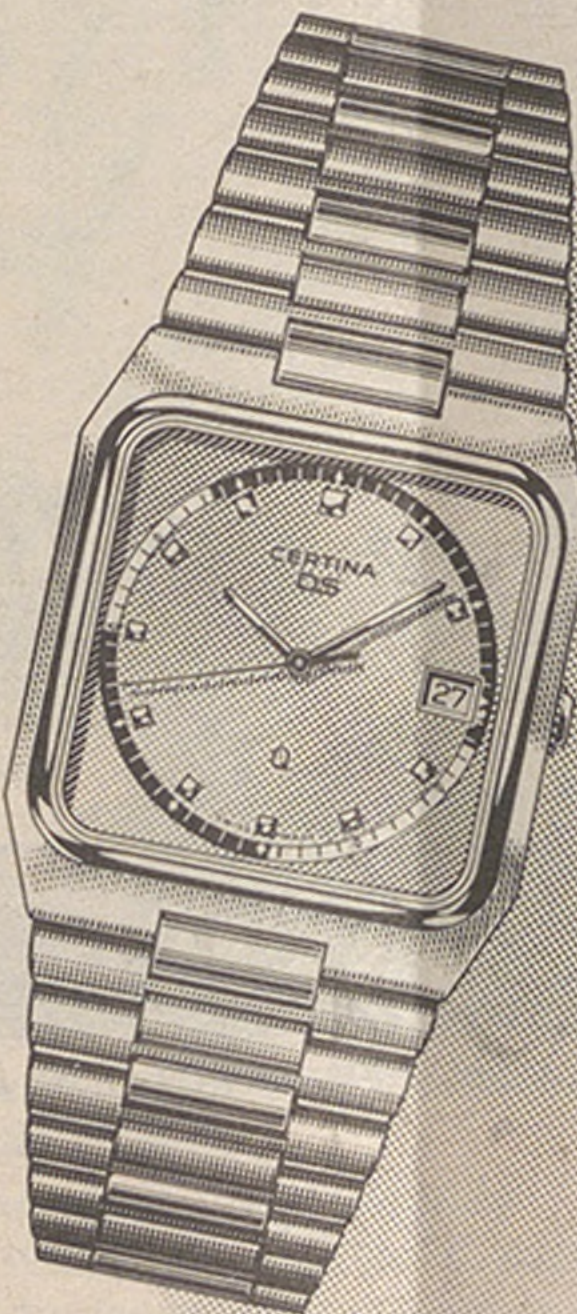
Bunt geht es zu...
mit Brillengestellen, die Sie selbst oder nach Ihren Wünschen einfärben können.
Wir führen Sie zu Ihren Farben!

Herensperger
OPTIK
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt · Tel. 01/341 21 67

Die CERTINA-DS ist anders als die andern Zeitmesser.
Zeitlos in der Form.

Und so geschaffen, dass die Zeit ihr nichts anhaben kann.



CERTINA-DS
Eine Schweizer Tradition

Ihre offizielle CERTINA-Vertretung:

UHREN-BIJOUTERIE
WEIER

Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
(Montag geschlossen)

FORUM HÖNGG

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Frühjahrszyklus 1992

1. Veranstaltung Montag, 4. Mai

Pro- und Contrabass: Passione Amorosa Kommentiertes Konzert
mit Andreas Cincera
20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

2. Veranstaltung Donnerstag, 14. Mai

Cabaret Rotstift im neuen Programm «Me sött»
20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

3. Veranstaltung Freitag, 22. Mai

Konzert Zürcher Orchestervereinigung
20.00 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

4. Veranstaltung Mittwoch, 17. Juni

Serenade Orchesterverein Höngg
20.00 Uhr, in der reformierten Kirche, Höngg

Eintrittspreise:

1. und 3. Veranstaltung: Fr. 15.—/12.—*
2. Veranstaltung: Fr. 30.—/27.—* numerierte Plätze
Fr. 23.—/20.—* unnummerierte Plätze
4. Veranstaltung: Eintritt frei
* Gönner, AHV-Rentner, Schüler, Studenten

Vorverkauf:
Schweizerische Bankgesellschaft

Filiale Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich
Öffnungszeiten: 8.15 bis 16.30 Uhr
(Donnerstag bis 18.00 Uhr)

Galerie Zentrum,
neben der Post Höngg

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag,
9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 18.30 Uhr.
Samstag, 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 16.00 Uhr

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breiten- steinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Die Werkstätten und das Kafi Tintefisch sind vom 16. bis 20. April geschlossen.

Werkraum
22. bis 25. April **Papiermaché**. Mit Zei- tungen, Buntpapier, Kleister und Was- ser bearbeiten wir Vasen, Schalen und Schmuck.

Holzwerkstatt
22. bis 25. April **Offene Werkstatt für al- le und Zyklus Waldbäume: Kirschbaum**, zu sehen und zu bearbeiten zu Schmuck oder zu einer Schmuckschatulle.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 314 des Planungs- und Baugesetzes)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (8.00–9.00 Uhr; Planeinsicht zu ande- ren Zeiten nur nach telefonischer Ab-sprache.)

Dauer der Planaufgabe: 20 Tage vom Datum der Ausschreibung an.

Interessenwahrung: Begehren um Zustellung von baurechtlichen Ent- scheidungen müssen innert 20 Tagen seit der Ausschreibung schriftlich bei der Baupolizei gestellt werden (§ 315 des Planungs- und Baugesetzes, PBG). Wer den baurechtlichen Entscheid nicht rechtzeitig verlangt, hat das Rekursrecht verwirkt (§ 316 Abs. 1 PBG).

Limmattalstrasse 84, 86, Nutzungsän- derung: Ladenlokal in Ballettschule, Zone D, Erbgemeinschaft A. Schnee- bel, Vertreter: Ernst Barmettler, Lim- mattalstrasse 90.

14. April 1992, Baupolizei

Pelz und Leder Albert Zirn

Pelzexperte und Nerzspezialist

8049 Zürich-Höngg, Am Wasser 157
Telefon 01/341 92 77

Tram 4, Tüffenwies
Bus 80, 89, 54 Europabrücke
Samstags nur nach Vereinbarung.

Pelze im Frühling?

Die neuen Modelle nur mal anschauen! Um zu wissen, was im Winter «in» ist. Und den getragenen Pelz zum Sommer- service bringen. Beratung natürlich zwangs- und kostenlos.

Aus Alt mach Mix!

Falls über Ihren Pelz die Zeit hin- weggegangen ist: Wir prüfen das Material und schlagen Ihnen eine Umarbeitung vor. Auch in Kombination mit Textilien oder Leder. So erhalten Sie den Wert der Felle — und ein neues Modell!

Schmeichelpreise...

... die flüstern wir Ihnen bei der Beratung gerne persönlich zu. Schauen Sie doch einfach mal herein! Rücken Sie uns ungeniert auf den Pelz!

Wir freuen uns auf Sie.

Wussten Sie, dass

Sie als umweltbewusster Mensch nicht auf herrlich duftende Wäsche verzich- ten müssen? Als Weichspülersatz 1 Teelöffel Zitronensäure (ersetzt den Essig, erhältlich in der Drogerie) und zirka 10 Tropfen ätherisches Öl zum Beispiel Lavendel oder Zitrone zuge- ben. Lassen Sie sich überraschen!

Die Zürcher Freizeit-Bühne inszenierte: «E tolli Familie»

Turbulenzen und Missverständnisse um ein Zimmer

Letztes Wochenende lud die Zürcher Freizeitbühne einmal mehr ins Theater ein. Auf der Bühne im Pfarreizentrum «Heilig Geist» in Höngg präsentierten talentierte Schauspieler unter Regie von Heinz Jenni das Mundart-Lustspiel «E tolli Familie».



Lisa Steiner und Klaus Jäger, erste Annäherung nach dem Betriebsfest, in Richtung wohlgefälligen Schluss-Akt.



Frau Diräcker im Element!

Ort der Handlung: Wohnstube der Familie Döbeli. Döbelis leben schlecht und recht von ihrer Rente. Ein Zusatzverdienst könnte das karge Leben der beiden verschönern. So entschliesst man sich, ein Zimmer zu vermieten. Als Vater Döbeli wütend einen Blumentopf nach einer Hausbewohnerin wirft, trifft dieser unversehens eine Passantin.

Das Opfer, Lisa Steiner, eine attraktive Privatsekretärin, sucht ein Zimmer. Für August Döbeli ein Glücksfall, zumal ihm die attraktive Frau auch in anderen Belangen gefällt!

Inzwischen hat Mutter Döbeli die Sache in die Hand genommen, und das Zimmer an einen gutaussehenden, jungen Mann vergeben. Klaus Jäger, der sich mit seinem Vater verkracht hat, benötigt dringend eine neue Bleibe.

Schichtwechsel. Nach einigem Hin und Her entschliessen sich die Döbelis, das Zimmer doppelt zu vermieten. Klaus Jäger, der Zimmerherr, arbeitet nachts bei einer Speditionsfirma und schläft am Tag. Lisa Steiner geht tagsüber ihrer Arbeit nach, sie benötigt den Raum also nur nachts zum Schlafen. Sobald Lisa

am Morgen das Haus verlassen hat, werden Vater und Mutter Döbeli aktiv. Sie wechseln die Bettwäsche, tauschen Toilettenutensilien aus usw. Wenn Klaus morgens, müde von der Arbeit, nach Hause kommt, ist alles an seinem Platz. Die Döbelis haben vorerst Glück. Aber dann spitzen sich die Dinge zu. Lisa findet in ihrem Bett einen Manschettenknopf. Zudem beklagt sie sich über den Geruch von Zigarettenrauch in ihrem Zimmer. Klaus bemängelt den aufdringlichen Duft eines französischen Parfums usw. — Es kommt wie es kommen muss: eines Tages treffen Mieterin und Mieter in der Wohnstube der Döbelis aufeinander.

Es entsteht ein lustiges Durcheinander, bei dem auch die Frau von Lisas Vorgesetztem massgebend beteiligt ist. Und da ist noch der Pantoffelheld aus dem oberen Stock beziehungsweise seine

Frau, die für allerlei Tratsch und Unruhe sorgt.

Alles in allem ein Dreiakt, welcher den Zuschauer zum Lachen bringt, ihn für einige Zeit in die Bühnenwelt versetzt. Ein kunterbuntes Durcheinander, das sich am Schluss in Wohlgefallen auflöst! Die Zürcher Freizeit-Bühne plant eine weitere Aufführung der Komödie «E tolli Familie» am **Muttertag**, 10. Mai 1992, 14.00 Uhr, im Gemeinschaftszentrum Heerenschürli, Zürich-Schwamendingen. Vorverkauf unter Telefon 01/482 83 63 oder 01/810 60 45.

1993 feiert die Zürcher Freizeit-Bühne (ehemals Dramatischer Verein Waidberg) das 100jährige Bestehen. Über Aktivitäten im Jubiläumsjahr wird dieser, mit ausgezeichneten Schauspielern bestückte Theaterverein später orientieren!

Text Béatrice Christen, Fotos Louis Egli



Vater und Mutter Döbeli, nicht mehr ganz «Herr» der Lage.



August Döbeli bietet «seiner» Lisa Extraservice: Schuhe reinigen und anziehen...

Herzenswunsch

Zum hundertsten Geburtstag wünscht Präsident Heinz Jenni der Zürcher Freizeit-Bühne ein Vereinslokal im eigenen Quartier!

Früher fanden die Proben des Ensembles einmal pro Woche im Restaurant Mühlehalde in Höngg statt. Vor einigen Jahren ging das Lokal über in den Besitz der Stadt Zürich. Die eingestellten Pächter vertrieben den quartierbezogenen Theaterverein nach und nach aus dem Saal. So kam es mehrmals vor, dass dieser am Mittwochabend anderweitig besetzt war, als die Schauspieler zum reservierten Probestein erschienen. Dies ist der Grund, dass die Freizeit-Bühne heute ausserhalb ihrer Heimat, in Schwamendingen probt.

Vorgesehen war, das Lustspiel «E tolli Familie» trotzdem traditionsgemäss in der Mühlehalde den Hönggerinnen und Hönggern vorzustellen. Leider scheiterte dieses Vorhaben an den enormen Kosten für die Saalmiete! Ergebnislos blieben bisher auch die Bemühungen des Quartiervereins! Scheinbar ist es absolut unmöglich, für die Höngger Theaterleute einen Platz im Quartier zu finden.

Existiert im Quartier wirklich kein geeigneter Saal (in einem Altersheim beziehungsweise Kirchgemeindehaus usw.), den das Theaterensemble einmal in der Woche unentgeltlich benützen darf? Gäbe es eventuell in der alten Fabrik Am Wasser noch leerstehende Räume? Vielleicht könnte die Stadt Zürich der Zürcher Freizeit-Bühne geeignete Räumlichkeiten zum Proben und wenn möglich zum Lagern der Kulissen zur Verfügung stellen?

«Fahrer mit Weiterbildung»

NeulenkerInnen-Ausbildung mit Pfiff... und Gewinnchancen

(ACS) Rund 70 Fahrlehrer wurden in Zürich an einem Seminar über Neuerungen bezüglich Theorie und Praxis für die Durchführung der Kurse «Fahrer mit Weiterbildung» 1992 vorbereitet. Die vom Auto-Fahrlehrer-Zentralverband (AZV), der Stiftung für Schadenbekämpfung der Winterthur-Versicherungen und dem Automobil Club der Schweiz (ACS) getragenen Gratiskurse stehen allen Neulenkerinnen und Neulenkern offen. Die Absolventen lernen und er-fahren Wertvolles und nehmen automatisch an einem Wettbewerb teil.

Automobilisten, die den Führerausweis weniger als zwei Jahre besitzen, sind weit häufiger in Verkehrsunfälle verwickelt als die übrigen Lenker.

Neulenker überschätzen häufig sich und ihre Fahrfähigkeit. Die Risikobereitschaft, die manchen Lenker zu Fahrmanövern verleitet, denen er aufgrund seiner kurzen Praxis jedoch noch nicht gewachsen ist sowie mangelnde Kenntnisse der Verkehrssinnbildung lassen die Unfallstatistik der Neulenker in die Höhe schnellen.

Diesen traurigen Tatsachen entgegenzuwirken ist das Ziel des Auto-Fahrlehrer-Zentralverbandes (AZV), der Stiftung für Schadenbekämpfung der Winterthur-Versicherungen und des Automobil Clubs der Schweiz (ACS). Sie bieten kostenlose Weiterbildungskurse an.

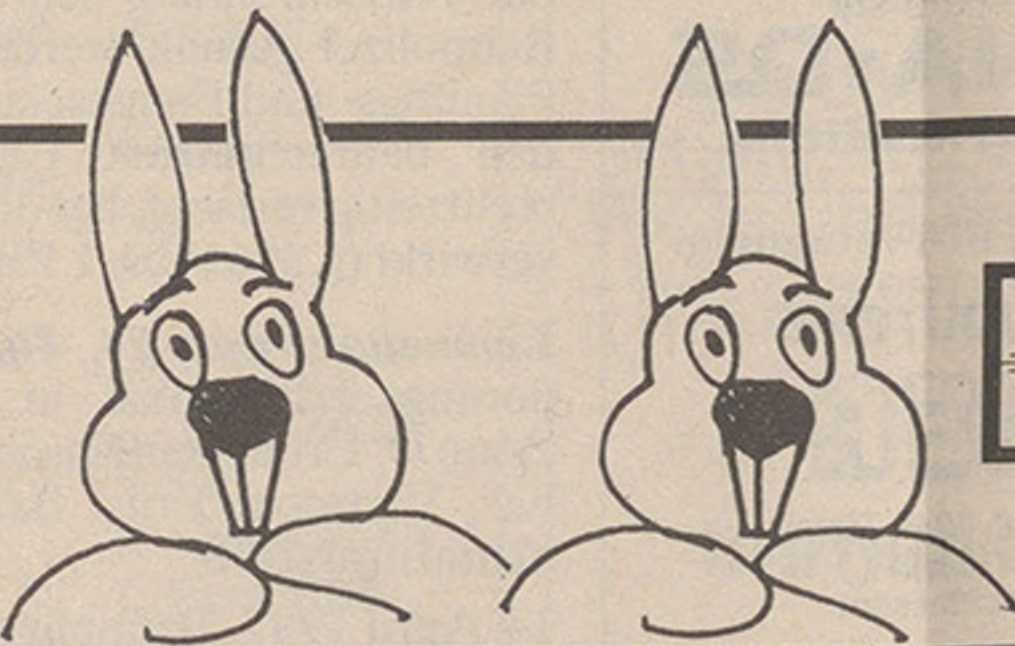
Angeschrieben werden Neulenker, die seit rund 15 Monaten im Besitz des Führerausweises sind. Eingeladen werden sie durch die kantonalen Strassenverkehrsämter, die eng mit den Organisatoren zusammenarbeiten.

Ein Kurs dauert in der Regel einen halben Tag und beinhaltet einen theoretischen und einen praktischen Teil. Rund 10 000 Neulenker haben in den vergangenen Jahren an der Aktion unter dem Titel «Fahrer mit Weiterbildung» teilgenommen.

Oster-Überraschungen

- ★ Natürliche Eierfarben
- ★ Zierliche Dekorationen für Tisch und Osterbaum
- ★ Originelle «Oster-Gschänkli» für jedes Budget

Lassen Sie sich überraschen!



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet • Limmattalstr.186
8049 Zürich • Telefon 01.341 46 16